



jagderleben.de 

Des Jägers bestes Web-Revier.




Die Jagd braucht starke Partner

# Jagdhunde



Grundwissen  
Gesetzl. Grundlagen  
Brauchbarkeit  
Verwendung  
Rassen  
Ausbildung  
Führung  
Haltung  
Krankheiten

# Übersicht / Inhaltsverzeichnis

- Geschichte 
- Allgemeines 
- Prüfungen 
- Bracken 
- Schweißhunde 
- Stöberhunde 
- Erdhunde 
- Vorstehhunde 
- Nordische H. 
- Apportierhunde 
- Anatomie 
- Haltung/Pflege 
- Fortpflanzung/Zucht 
- Abführung 
- Verlorenbringen/  
Schweiß-/Bauarbeit 
- Abführungsfehler 
- Hundekrankheiten 



# Ursprung

- Alle Hunderassen stammen vom Wolf (*Canis lupus*) ab.
- Der Urjagdhund war der Segusier – die Keltenbracke.
- Im Mittelalter gab es Jagdhunde, die aber noch nicht nach Rassen im heutigen Sinne gegliedert und gezüchtet wurden.
- Die Reinzucht von Jagdhunden nach Standard und Einsatzbereichen wird erst seit rund 100 Jahren betrieben.



Die Domestikation des Wolfes begann vor etwa zwölf- bis fünfzehntausend Jahren.

# Geschichte

Als Wild nur mit blanker Waffe gejagt wurde:

Starke, doggenartige „Packer“ hielten Keiler und Bär, die dann abgefangen werden konnten.

Abb. Deutsches Jagd- und Fischereimuseum München. „Bärhatz“



# Geschichte

- Flüchtiges Wild wurde von Meuten „zu Stande gehetzt“ oder in Fangnetze getrieben. Im Wald durch Bracken, die mit der Nase suchten, im freien Gelände durch Windhunde, die auf Sicht verfolgten.
- Kleine Stöberhunde machten Niederwild hoch, um es in Netze zu treiben, oder um es mit dem Beizvogel zu erbeuten.



# Geschichte

Flüchtiges Wild wurde von Meuten „zu Stande gehetzt“.



Abb.

Deutsches  
Jagd- und  
Fischerei-  
museum  
München.  
„Dianenfest“

# Geschichte

Das Aufkommen der Feuerwaffen machte den Jäger dem Wild auch ohne Hunde überlegen:

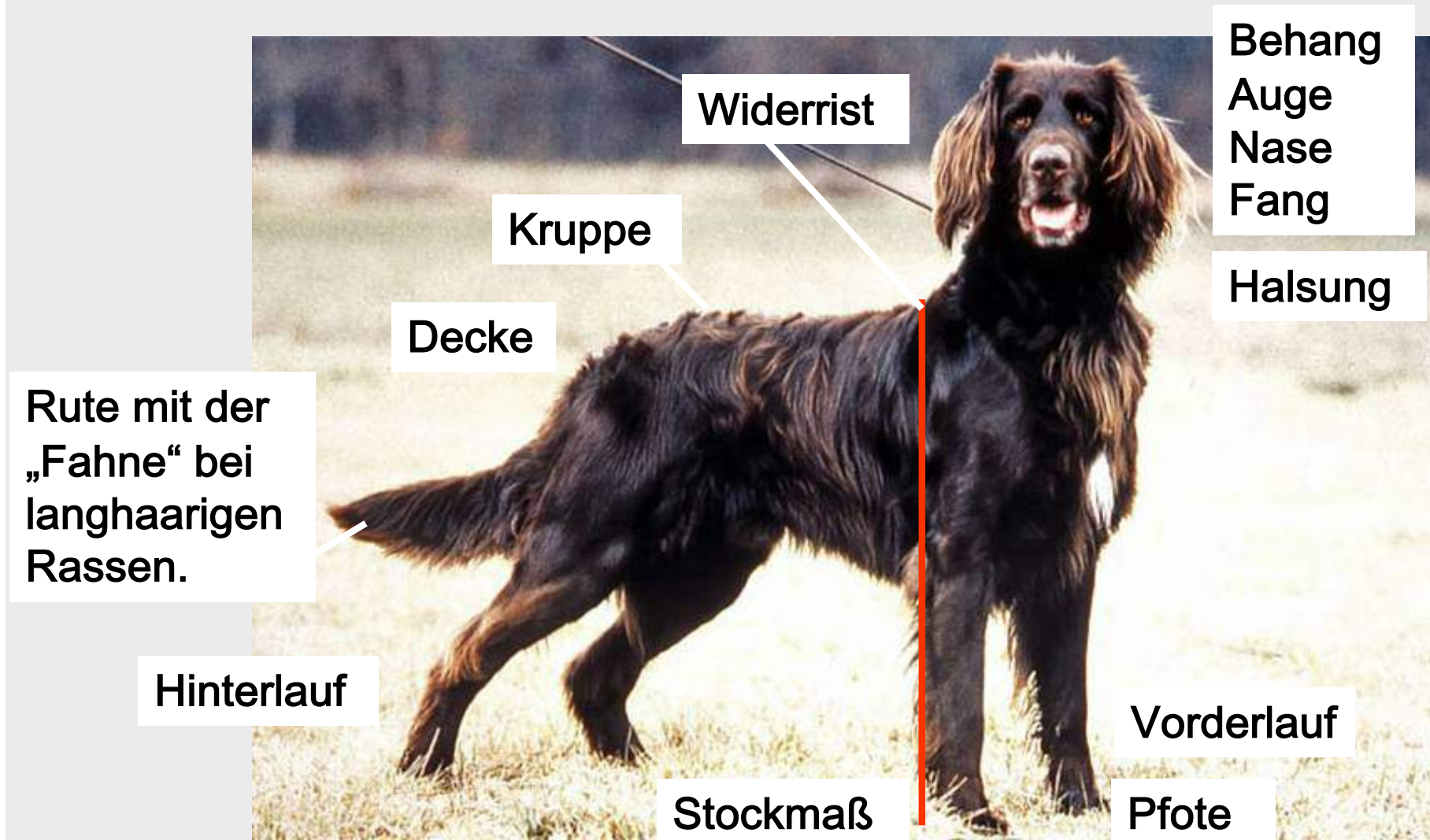
- Vor dem Schuss wurden Hunde zum Suchen und Stöbern benötigt.
- Nach dem Schuss die Nachsuche und das Bringen.
- Mit dem Ende der Feudalherren verschwanden große, kostspielige Hundehaltungen.
- Mit der bürgerlichen Jagd (nach der Revolution 1848) wurde der vielseitig verwendbare Jagdgebrauchshund für die Einzeljagd benötigt.





# Bezeichnungen

- In der Abbildung ein Deutsch Langhaar



# Bezeichnungen

- Weidmännische Ausdrücke am Hund:

Decken, Belegen

begatten

Fang

Schnauze

Fänge

Eckzähne

Färben

Austreten von Schweiß

aus der Schnalle der Hündin

Feuchtglied

männliches Geschlecht

Schnalle

weibliches Geschlecht

Rüde

männlicher Hund

Hündin

weiblicher Hund

Gebäude

Körper

Gebiß

Zähne

Gesäuge

Milchdrüsen

Hängen

Verbindung nach der Kopulation

# Bezeichnungen

- Weidmännische Ausdrücke am Hund:

Hitze

Zehen

Läufe

Lefzen

Weidloch

Losung

Lösen

Nässen

Welpen

Wölfen/Werfen

Wurf

Läufigkeit

Krallen

Beine

Lippen

After

Kot

Kot absetzen

Wasser lassen

junge Hunde, von der Geburt bis zum Zahnwechsel mit 16 Wochen

Gebären

Nachkommen aus

einem Geburtsvorgang



# Gesetzliche Grundlage

- Nach Landesrecht muss jedem Revierinhaber ein brauchbarer Jagdhund zur Verfügung stehen. D.h. er muss ihn nicht besitzen, aber dafür sorgen, dass für bestimmte Jagdarten und für Nachsuchen die nötigen Hunde zur Verfügung stehen.
- Für bestimmte Jagdarten wird der Einsatz von brauchbaren Jagdhunden verlangt (z.B. je nach Landesrecht: Such-, Drück-, Treibjagden, Jagd auf Wasserwild und Waldschnepfen).



# Gesetzliche Grundlage

- Brauchbar ist ein Hund, der eine „Brauchbarkeits-/Jagdeignungsprüfung“ nach den Richtlinien des jeweiligen Bundeslandes erfolgreich abgelegt hat.
- Die Jagdhaftpflichtversicherungen knüpfen den Versicherungsschutz eines Jagdgebrauchshundes an das Vorliegen einer Prüfungsbescheinigung.



Die Prüfungsbestimmungen im Einzelnen sind in den Bundesländern unterschiedlich geregelt.



# Brauchbarkeitsprüfung

- Die Brauchbarkeits- (BP) / Jagdeignungsprüfung (JP) ist mit Jagdhunderassen für jedermann zugänglich (in manchen Bundesländern muss der Hundeführer ein Schuss abgeben = Jäger sein) und wird von den jagdlichen Organisationen im Auftrag der Jagdbehörden durchgeführt.

Jedes Bundesland hat eine eigene Prüfungsordnung! In manchen Ländern können auch Hunde, die im Phänotyp wie die anerkannten Jagdhunderassen aussehen, teilnehmen.





# Brauchbarkeitsprüfung

- Geprüft werden Mindestanforderungen für die Arbeit nach dem Schuss:  
Verlorenbringen von Haar- (Hase, Kanin) und Federwild auf einer Schleppe.  
Ausarbeiten einer künstlichen Schweißfährte.  
Bringen einer Ente aus tiefem Wasser.  
Grundlegender Gehorsam und Schussfestigkeit.



Bringen aus tiefem Wasser

# Prüfungen des JGHV

- Prüfungen mit höherem Anforderungsprofil nach den Ordnungen des Jagdgebrauchshundverbandes / JGHV oder der Zuchtvereine werden als „Nachweis der Brauchbarkeit“ anerkannt.
- Spezialrassen, die nicht vielseitig einsetzbar sind, erhalten den Brauchbarkeitsnachweis für ihr Spezialgebiet (z.B. Schweißhunde für Schalenwild).

# Prüfungen des JGHV

## Zuchtprüfung

- Jugendprüfung (VJP / JP)

Im Alter von etwa 8-15 Monaten. Reine Anlagenprüfung. Der Junghund zeigt, was in ihm steckt: auf der Hasenspur mit Feststellung des Lautes, Anlage zum Suchen und Vorstehen bzw. Stöbern und Wasserfreude, Haarwildschleppe, Schussfestigkeit, Nervenstärke, (Beurteilung der körperlichen Entwicklung).

**VJP und HZP (nächste Seite)  
begründen noch keine Brauchbarkeit.**



# Prüfungen des JGHV

## Zuchtprüfung

- **Herbstzuchtprüfung (HZP)**  
Im Herbst des 2. Lebensjahres werden erste Leistungen verlangt, wie Verlorenbringen, Wasserarbeit, Gehorsam. Beurteilung der körperlichen Entwicklung.



**Nach der Wasserarbeit darf sich der Hund nicht schütteln, bevor der Hundeführer die Beute aus dem Fang genommen hat.**

# Prüfungen des JGHV

## Leistungsprüfung

- Gebrauchsprüfung

Meist im 3. Lebensjahr = 2. Feld gibt das Bestehen einer anspruchsvollen Leistungsprüfung **den Nachweis der „Brauchbarkeit“**. Arbeiten vor dem Schuss der verschiedenen Rassen (z.B. für Vorstehhunde Suche mit Vorstehen, Buschieren, Stöbern, Wasserarbeit).

Nach dem Schuss: Schweißarbeit auf künstlicher Fährte, Verlorenbringen von Haar- und Federwild auf der Schleppe, Stöberarbeit und Verlorenbringen aus tiefem Schilfwasser sowie exakter Gehorsam. Wesensmängel und körperliche Fehler werden überprüft.

# Prüfungen des JGHV

- **Gebrauchsprüfungen (GP)**

Nach der Prüfungsordnung des JGHV:  
Verbandsgebrauchsprüfung

Nach den Prüfungsverordnungen der JGHV-Zuchtvereine:

z.B. GP für Deutsch Wachtel, Spaniels, u.a.

Hauptprüfung für Schweißhunde

Vielseitigkeitsprüfung für Teckel, u.a.

# Prüfungen des JGHV

## Leistungsprüfung

- Verbandsprüfung nach dem Schuss (VPS)

Feststellung der Brauchbarkeit für den vielseitigen Jagdhund, z.B. Schweißarbeit auf Übernachtsfährte, aber ohne die Feldfächer vor dem Schuss.



**Nach dem Schuss ist die Ausarbeitung einer Wundfährte die wichtigste Aufgabe für den vielseitigen Jagdhund.**



# Prüfungen des JGHV

Sonderprüfungen mit besonders hohen Anforderungen auf Spezialgebieten:

- Verbands-Schweißprüfung (VSwP)

Auf künstlicher Schweißfährte werden nur Hunde zugelassen mit Nachweis des lauten Jagens und der Schussfestigkeit. Fährtenlänge 1.000 m, nur ¼ Liter Schweiß, Stehzeit mind. 20 Stunden über Nacht, erschwert mind. 40 Stunden über zwei Nächte, in der Fährte drei scharfe Hacken, wechselndes Waldgelände mit reichlichem Schalenwildbestand.

# Prüfungen des JGHV

## Sonderprüfung

- Bringtreueprüfung (Btr)

Mind. 2 Stunden vor der Prüfung wird ein toter Fuchs in einer Dichtung ausgelegt. Der Hund muss ohne Bringbefehl beim Stöbern den Fuchs finden und selbständig bringen.



# Prüfungen des JGHV

## Sonderprüfung

- Verlorenbringerprüfung (Vbr)

In zwei Fällen muss der Hund einen Hasen oder Fuchs auf der natürlichen Wundspur über mindestens 300 m verloren suchen und bringen.

## Weitere Sonderprüfungen für einzelne Rassen:

Erschwerte Schweißprüfung für Bracken auf Schweißfährte bis 5.000 m.

Bewertung auf natürlicher Schweißfährte für Schweißhunde.

Bauleistungsnachweis für Erdhunde / Raubwildschärfe.

Leistungszeichen „S“ für druckvolles Jagen am Schwarzwild.

# Abkürzungen in Anzeigen

<b>BP</b>	Brauchbarkeitsprüfung	<b>gew.</b>	gewölft
<b>JEP</b>	Jagdeignungsprüfung	<b>3,4 Welpen</b>	
<b>VJP</b>	Verbands-Jugendprüfung		3 männl. und 4 weibl.
<b>HZP</b>	Herbstzuchtprüfung	<b>H</b>	Härte
<b>VGP</b>	Verbands-Gebrauchspr.	<b>wdl</b>	waidlaut
<b>VSwp</b>	Verbands-Schweißprüfung	<b>spl.</b>	spurlaut Hasenspur
<b>VFSP</b>	Verbands-Fährtenschuhpr.	<b>sil.</b>	sichtlaut Hasenspur
<b>VPS</b>	Verbandspr. n. d. Schuß	<b>Sw I/II</b>	Verbandsschweißpr.
<b>Tvb</b>	Totverbeller		20 Std. Fährte sehr gut, auf 40 Std. gut
<b>Vbr.</b>	Verlorenbringerpr. auf natürlicher Wundspur	<b>FS I</b>	Verbandsfährten-schuhprüfung, 1. Preis auf 20 Std. Fährte
<b>Btr.</b>	Bringtreue-Pr. am Fuchs		
<b>Vp.</b>	Vielseitigkeitsprüfung		



# Abkürzungen in Anzeigen

1,3 braune DD-Welpen, gew. 01/07 aus >>Gunda vom Mühlberg<<, VJP 70 P, HZP 192 P, VGP 293 P, nach >>Arthus vom Dornenteich<<, VJP 60 P, HZP 181 P, VGP 195 P, VSchw I 1. Preis, Btr., spl. Beide Eltern im Jagdbetrieb und HD-frei, Tel.

## Deutsch-Drahthaar Wurf

1 männl., 3 weibl., Wurfdatum Januar 2007, Mutter: Verbands-Jugendprüfung mit erreichten Punkten, Herbstzuchtprüfung, Verbands-Gebrauchsprüfung; Vater: Verbands-Jugendprüfung mit erreichten Punkten, Herbstzuchtprüfung, Verbands-Gebrauchsprüfung, Verbands-Schießprüfung 1, Bringtreueprüfung, spurlaut. Beide Eltern ohne Hüftgelenksdysplasie.



# Einteilung der Rassen

- Die Einteilung der etwa 50 Jagdhunderassen erfolgt nach den Einsatzbereichen in:

Jagende Hunde (Bracken)

Schweißhunde

Stöberhunde

Erdhunde

Vorstehhunde

Apportierhunde

Nordische Hunde

# Jagende Hunde / Bracken

- Die älteste Jagdhunderassegruppe, von denen fast alle anderen Jagdhunde abgeleitet werden können.
- Lockerer Hals, Fährtenlaut und zähes Verfolgen der Fährte.
- Alle Bracken stehen im „Rechteck“ im Gegensatz zu den Feldhunden, die quadratisch gebaut sind.
- Die Zunahme der Durchführung von Bewegungsjagden hat bei dieser Rassegruppe zu einem erfreulichem Aufschwung geführt.

# Jagende Hunde / Bracken

- Deutsche Bracke (DBr.)

## Heimat:

einzigster autochthoner  
Vertreter der hochläufigen  
Bracken in Deutschland

Stockmaß: 40 bis 53 cm

Haar: stockhaarig

Farbe: rot bis gelb mit  
schwarzem Sattel oder  
Mantel und den weißen  
Brackenabzeichen,  
durchgehende Blesse,  
weißer Fang mit Halsring,  
weiße Brust, Läufe,  
Rutenspitze





# Jagende Hunde / Bracken

- Westfälische Dachsbracke



Heimat:  
einzig  
autochthoner  
Vertreter der  
niederläufigen  
Bracken in  
Deutschland

Stockmaß:

30 bis 38 cm

Haar: stockhaarig

Farbe: genau wie  
Deutsche Bracke



# Jagende Hunde / Bracken

- Alpenländische Dachsbracke

Die Alpenländische Dachsbracke ist auch eine anerkannte Schweißhunderasse.

Heimat:

Alpenländer  
und Erzgebirge

Stockmaß:

34 bis 42 cm

Haar:

otterfellartig,  
stockhaarig

Farbe:

dunkelhirschrot  
und schwarz  
mit rostotem  
Brand





# Jagende Hunde / Bracken

- Brandlbracke (BrBr.)



Heimat: Österreich

Stockmaß: 46 bis 58 cm

Haar:

dicht und voll, glatt und elastisch mit Seidenglanz

Farbe:

schwarz mit kleinem, scharf abgesetzten Brand oder rot, rötlichbraun oder rotgestichelt; wegen der roten Flecken über den Augen auch „Vieräugl“ genannt

# Jagende Hunde / Bracken

- Tirolerbracke (Tbr.)

Heimat: Österreich

Stockmaß: 40 bis 48 cm

Haar: kräftiges Stockhaar

Farbe: schwarz oder rot oder rotgelb. Die schwarz-roten Tirolerbracken sind ebenso gefärbt wie die Brandlbracken, die roten ähneln sehr einem leichten Bayerischen Gebirgsschweißhund. Häufig sind weiße Brackenabzeichen bei den schwarz-rot gefärbten Vertretern.





# Jagende Hunde / Bracken

- Beagle



Heimat:

England

Stockmaß:

33 bis 40 cm

Haar:

stockhaarig

Farbe:

alle Farben erlaubt  
mit Ausnahme von  
leberbraun, weiße  
Rutenspitze  
zwingend

# Jagende Hunde / Bracken

- Steirische Rauhaarbracke (StBr.)



Heimat:

Österreich

Stockmaß:

44 bis 58 cm

Haar:

rau- bis stockhaarig

Farbe: rot bis

fahlgelb, manchmal

weißer Brustfleck



# Jagende Hunde / Bracken

- Kopov / Schwarzwildbracke



Heimat:

Slowakei

Stockmaß:

40 bis 50 cm

Haar:

glatt- bis  
stockhaarig

Farbe:

schwarz mit  
rotem Band  
(siehe  
Brandlbracke)



# Jagende Hunde / Bracken

- Foxhound

Heimat: England

Stockmaß:

Rüden bis 63 cm,  
Hündinnen deutlich kleiner

Haar: hartes Stockhaar

Farbe: möglichst dreifarbig,  
weiß, schwarz, rot in allen  
Farbschattierungen, auch  
zweifarbige weiß-rot oder  
weiß-schwarz, auch  
einfarbig weiß. Als  
„Solojäger“ praktisch  
unbrauchbar, da extrem  
meutebezogen.





# Schweißhunde

- Spezialisten mit großem Fährtenwillen auf der Wundfährte.
- Für andere jagdliche Bereiche unbrauchbar.
- Rassegeschichtlich gehören sie zu den Bracken.
  
- Der Hannoversche Schweißhund ist der Nachfahre des legendären Leithundes, der über 1000 Jahre der Hund des hirschgerechten Jägers war.
- Der Bayerische Gebirgsschweißhund entstand aus einer Kreuzung des Hannoverschen Schweiss-hundes mit der Tirolerbracke.

# Schweisshunde

- Hannoverscher Schweisshund (HS)

Heimat:

Deutschland

Stockmaß:

48 bis 55 cm

Haar:

glatt- bis  
stockhaarig

Farbe:

hell- bis  
dunkelhirschrot,  
mehr oder  
weniger  
gestromt





# Schweisshunde

- Bayerischer Gebirgsschweisshund (BGS)



Heimat:

Deutschland

Stockmaß:

47 bis 52 cm

Haar:

glatt- bis  
stockhaarig

Farbe:

tiefrot bis  
semmelfarben,  
rotgrau, auch  
geflammt bis  
dunkel gestichelt

# Stöberhunde

- Die Urahnen waren die Vogelhunde im Mittelalter.
- Auf dem europäischen Festland wurde der Deutsche Wachtelhund unter bewusstem Verzicht auf das Vorstehen nur zum Stöbern gezüchtet.
- In England gezüchtete Stöberhunde werden dort zum Buschieren eingesetzt, d.h. kein weiträumiges Stöbern, sondern eine Suche unter der Flinte.



# Stöberhunde

- Deutscher Wachtelhund (DW)



**Heimat:** Deutschland

**Stockmaß:** 45 bis 54 cm

**Haar:** kräftiges, dichtes und welliges Langhaar

**Farbe:** in zwei Farbschlägen

gezüchtet: a) einfarbig dunkelbraun, oft mit kleinen weißen Abzeichen, auch rotem oder gelben Brand, einfarbig fuchs- oder hirschrot; b)

Braunschimmel: braun-weiß getigert oder gescheckt, dreifarbig dazu mit gelben oder rotem Brand

# Stöberhunde

- Cockerspaniel (CSp.)

Heimat: England

Stockmaß:

38 bis 41 cm

Haar:

nicht zu üppig, glatt,  
seidig, gut befedert

Farbe:

alle Farben und  
Farbkombinationen  
erlaubt außer  
gestromt (bei  
Einfarbigen kein  
Weiß erlaubt außer  
an der Brust)





# Stöberhunde

- Springerspaniel (SpSp.)



Heimat:

England

Stockmaß:

ca. 51 cm

Haar:

dicht, glatt, mäßige  
Befederung

Farbe:

Leberbraun/weiß,  
schwarz/weiß oder  
jede dieser Farben  
mit Loh-Abzeichen

# Erdhunde

- Der Teckel ist eine Zwergbracke.
- Der Jagdterrier hat seinen Ursprung im alten englischen Terrier.
- Die englischen Vertreter der Rassegruppe Terrier haben gleiche kynologische Wurzeln.



# Erdhunde

- Teckel

Kurzhaarteckel (KT)

Haar: kurz, dicht, glänzend



Heimat:

Deutschland

Stockmaß: im Standard nicht angegeben

Varietäten: Alle drei Haarvarietäten werden in drei Größen gezüchtet: Normalschlag, Zwergteckel und Kaninchenteckel.

Farbe: rot, rotgelb, schwarz, braun, grau, weiß, getigert und gestromt

# Erdhunde

- Teckel



**Rauhaarteckel (RT)**  
**Haar:** mit Unterwolle durchsetzte, anliegende, dichte, drahtige Behaarung

**Langhaarteckel (LT)**  
**Haar:** seidenartige, weiche, schlichte und glänzende Behaarung.





# Erdhunde

- Deutscher Jagdterrier (DJT)

Heimat: Deutschland

Stockmaß: 33 bis 40 cm

Haar: dickes, hartes  
Rauhaar oder derbes,  
jedoch nicht zu kurzes  
Glatthaar

Farbe:

schwarz, schwarzgrau  
meliert oder dunkelbraun,  
jeweils mit braunrot-gelben  
helleren Abzeichen,  
manchmal etwas Weiß an  
Brust und Zehen





# Erdhunde

- Foxterrier (FT)

Heimat: England

Stockmaß: max. 39 cm, Hündinnen kleiner



Glatthaar: glatt, hart, dicht und füllig

Farbe: vorherrschend weiß mit schwarzem oder lohfarbenen Abzeichen

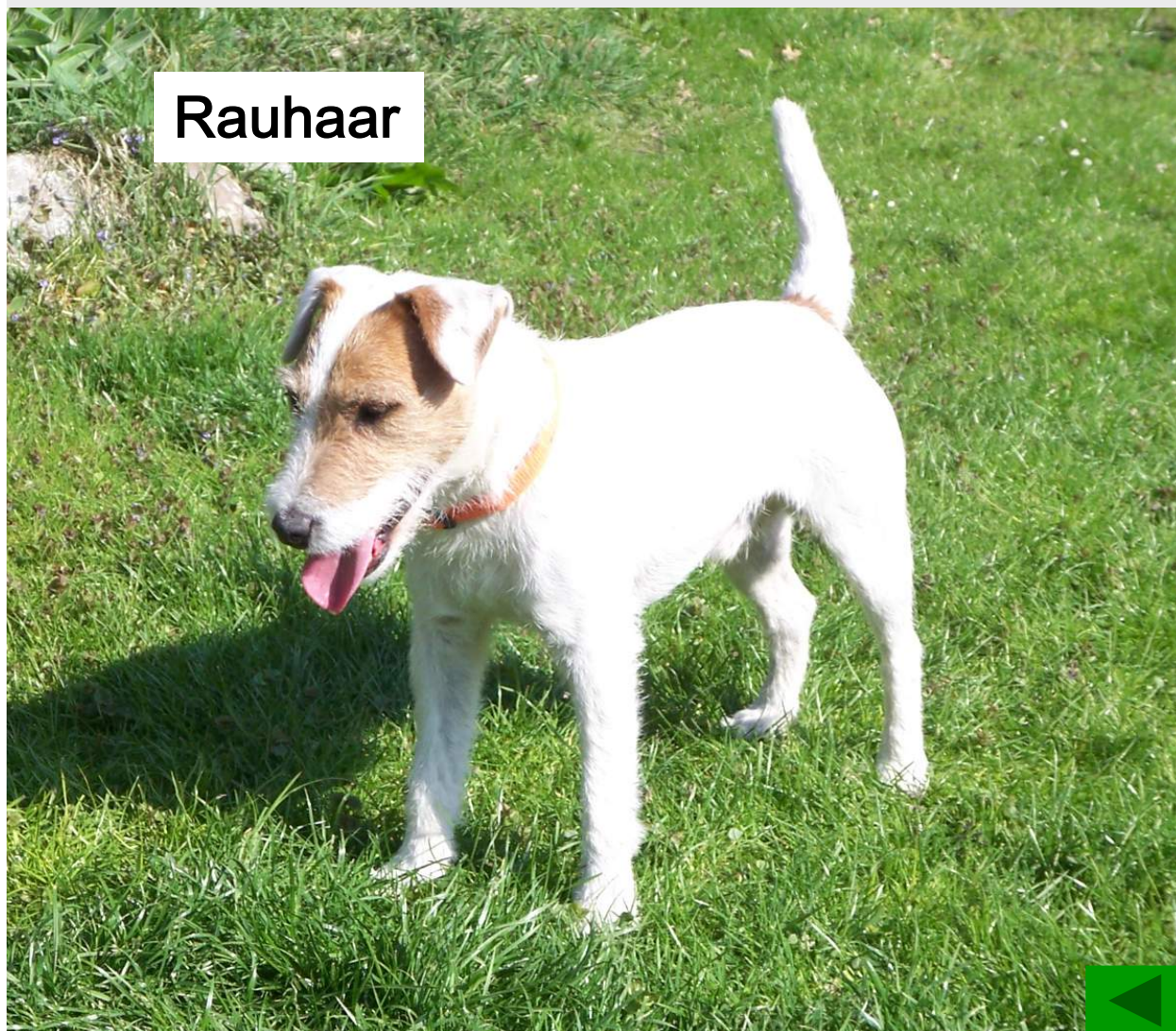
Drahthaar: dicht, sehr drahtig

Farbe: vorherrschend weiß mit schwarzem oder lohfarbenen Abzeichen



# Erdhunde

- Parson Russell Terrier / Jack Russell Terrier



Rauhaar

Heimat: England

Stockmaß: um 35 cm

Haar:

zwei Haarvarietäten:

a) Glatthaar

b) harsches Rauhaar

Farbe:

rein weiß mit lohfarbenen,  
gelben oder schwarzen

Abzeichen

# Deutsche Vorstehhunde

- Deutsche beziehungsweise Kontinentale Vorstehhunde.
- Vielseitige Vollgebrauchshunde, im Feld, Wald und im Wasser gleichermaßen zu Hause. Für die Arbeit vor und nach dem Schuß.
- Nach dem Teckel sind die Deutschen Vorstehhunde die meistgeführten Jagdhunde.



# Vorstehen / Feldsuche

Der Vorstehhund achtet bei seiner Quersuche unter Ausnutzung der Windverhältnisse auf die Handzeichen des Jägers.



Der Hund steht vor, er „erstarrt“ in der Bewegung, wenn er bei der Suche im Feld Wildwitterung in die Nase bekommt. So zeigt er dem Jäger das Wild an.



Vorliegender  
Épagneul  
Breton





# Vorstehen / Feldsuche



Ist der Jäger nachgekommen, springt der Hund nur auf Kommando ein, oder der Jäger macht das sich drückende Niederwild hoch.

# Deutsche Vorstehhunde

- Deutsch-Kurzhaar (DK)

Heimat: Deutschland

Stockmaß: 58 bis 66 cm

Haar:

kurz, dicht, derb und hart

Farbe: braun mit oder ohne weiße Abzeichen, braunschimmel, weiß mit braunen Platten oder Tupfen, schwarz in denselben Nuancen wie die braune oder braunschimmel Farbe





# Deutsche Vorstehhunde

- Deutsch-Langhaar (DL)

Heimat:

Deutschland

Stockmaß:

60 bis 66 cm

Haar: schlichtes

Langhaar, fest, glatt  
oder leicht wellig, mit  
guter Unterwolle

Farbe: einfarbig

braun, braun-weiß  
oder geschimmelt,  
auch Forellen-  
schimmel





# Deutsche Vorstehhunde

- Weimaraner (W)

**Kurzhaar: kurz, kräftig, dicht und glatt**

**Heimat:**

**Deutschland**

**Stockmaß:**

**57 bis 70 cm**

**Farbe: silber-,**

**reh- oder**

**mausgrau,**

**manchmal mit**  
**geringen weißen**

**Abzeichen**





# Deutsche Vorstehhunde

- Weimaraner (W)



Langhaar:  
weich,  
lang, glatt  
oder leicht  
wellig, gut  
befedert



# Deutsche Vorstehhunde

- Großer Münsterländer (GM)



Heimat:

Deutschland

Stockmaß:

58 bis 65 cm

Haar:

lang, dicht,  
schlicht, gute  
Befederung

Farbe:

weiß mit  
schwarzen Platten  
und Tupfen oder  
schwarz  
geschimmelt



# Deutsche Vorstehhunde

- Kleiner Münsterländer (KIM)

Heimat:

Deutschland

Stockmaß:

50 bis 56 cm

Haar: schlicht,  
dicht, mittellang,  
fest anliegend

Farbe: braunweiß,  
braunschimmel,  
manchmal mit  
lohfarbenen  
Abzeichen





# Deutsche Vorstehhunde

- Pudelpointer (PP)



Heimat:

Deutschland

Stockmaß:

55 bis 68 cm

Haar:

geschlossenes, hartes,  
anliegendes,  
mittellanges Stockhaar

Farbe:

dunkelbraun,  
dürrlaubfarben oder  
schwarz, bisweilen mit  
kleinen weißen  
Abzeichen

# Deutsche Vorstehhunde

- Deutsch Stichelhaar (DSt.)

Heimat:

Deutschland

Stockmaß:

60 bis 66 cm,

Hündinnen etwas  
kleiner

Haar:

straff, hart,  
borstenartig

Farbe:

braun und weiß, grau  
meliert oder mit  
größeren grauen  
Platten





# Deutsche Vorstehhunde

- Deutsch Drahthaar (DD)

Heimat:

Deutschland

Stockmaß:

57 bis 68 cm

Haar:

drahthaarig, hart,  
dicht anliegend,  
harter Bart

Farbe:

Braunschimmel,  
Schwarzsimmel,  
mit oder ohne  
Platten, braun mit  
und ohne Brustfleck





# Deutsche Vorstehhunde

- Griffon (Gr.)



Heimat:

Deutschland

Stockmaß:

50 bis 60 cm

Haar:

rau und harsch, wie  
feiner Draht oder  
Sauborsten

Farbe:

blaugrau, grau mit  
braunen Platten oder  
einfarbig braun, weiß  
mit braun



# Englische Vorstehhunde

- Ursprünglich reine Feldspezialisten, die ausschließlich für die Arbeit vor dem Schuss gezüchtet wurden.
- Die in Deutschland gegenwärtigen Züchtungen haben Wert auf Vielseitigkeit gelegt, um sich im Einsatzspektrum den Kontinentalen Vorstehhunden anzugleichen.

# Englische Vorstehhunde

- Pointer (P)



## Heimat:

England (bzw. Spanien)

## Stockmaß:

61 bis 69 cm

## Haar:

Fein, kurz, fest und glatt

## Farbe:

weiß mit Zitronenfarbe  
oder orange, oder  
lederbraun, oder  
schwarz. Auch einfarbig  
oder dreifarbig ist  
standardgerecht.



# Englische Vorstehhunde

- Englisch-Setter (ES)

Heimat:

England

Stockmaß:

61 bis 68 cm

Haar:

lang und seidig, leicht gewellt, gut befedert

Farbe:

schwarz und weiß,  
orange und weiß,  
zitronenfarben und  
weiß, leberbraun und  
weiß und dreifarbig





# Englische Vorstehhunde

- Irish-Setter (IS) – Irish Red Setter



## Heimat:

Irland

## Stockmaß:

im Standard nicht  
angegeben

## Haar:

mittelang, glatt,  
seidig, gute  
Befederung

## Farbe:

sattes Kastanien-  
braun, manchmal  
mit sehr kleinen  
weißen Abzeichen



# Englische Vorstehhunde

- Irish-Setter (IS) – Irish Red & White Setter

**Heimat:**

Irland

**Stockmaß:**

57 – 66 cm

**Haar:**

lang, seidig, gute  
Befederung

**Farbe:**

weiß mit roten  
Flächen, auch  
getüpfelt





# Englische Vorstehhunde

- Gordon-Setter (GS) auch Schottischer Setter

Heimat:

Schottland

Stockmaß:

62 – 66 cm

Haar:

mittellang und fein,

mäßig glatt,

Befederung lang

und seidig

Farbe:

tief glänzendes

Kohlschwarz mit

leuchtendem Brand





# Französische Vorstehhunde

- Im jagdlichen Einsatzbereich den Deutschen Vorstehhunden vergleichbar.
- Sind oft nur für den Kenner von den deutschen Verwandten zu unterscheiden.
- Die Bezeichnung „Braque“ ist der Überbegriff für alle kurzhaarigen französischen Vorstehhunde. (Wird mit oft dem Begriff Bracken verwechselt.)

# Französische Vorstehhunde

- Épagneul Breton (EB)

Heimat:

Frankreich

Stockmaß:

46 bis 51 cm

Haar:

fein, glatt, leicht  
gewellt

Farbe:

weiß mit orange  
oder braun oder  
schwarz oder  
geschimmelt





# Französische Vorstehhunde

- Für den Epagneul Breton gibt es einen eigenen Zuchtverein. Weitere ca. 12 französische Vorstehhundrassen werden in Deutschland von einem eigenen Zuchtverein VBBFL betreut.
- Häufiger geführte Rassen sind.

Braque Du Bourbonnais

Braque D'Ariege

Braque D'Auvergne

Braque Francais

Griffon Nivernais

Epagneul Francais

Epagneul Picard

Epagneul Bleu De Picardie

Barbet

# Andere Ausländische Vorstehhunde

- Nur mehr die Ungarischen Vorstehhunde sind bei uns von Bedeutung.
- Im jagdlichen Einsatzspektrum den Deutschen Vorstehhundrassen sehr ähnlich.
- Überwiegend sehr leichtführige, bisweilen sensible Hunde, die rassetypisch stets stumm jagen.



# Ungarische Vorstehhunde

- Drahthaariger Vizsla

Heimat:

Ungarn

Stockmaß:

52 bis 61 cm

Haar:

kurz und grob,  
harsch, hart und  
dicht

Farbe:

semmel- bis  
sandgelb,  
manchmal kleine  
weiße Abzeichen





# Ungarische Vorstehhunde

- Kurzhaariger Ung. Vorstehhund / Magyar Vizsla

Heimat:

Ungarn

Stockmaß:

52 bis 61 cm

Haar:

dicht, kurz, gerade  
und rau

Farbe:

semmel- bis  
sandgelb,  
manchmal kleine  
weiße Abzeichen





## Nordische Hunde / Laika

- Einsatz in den Heimatländern vorzugsweise für die Jagd auf Elch und Bär.
- Jagen ausnahmslos stumm und geben nur am gestellten Wild Standlaut und stehen Niederwild auch nicht vor.
- Der sinnvolle jagdliche Einsatz in deutschen Revieren ist begrenzt.
- Wurden von russischen Besatzungssoldaten in die DDR gebracht, als Jagdhunderasse anerkannt und dann auch mit der Wiedervereinigung im gesamtdeutschen JGHV aufgenommen.

# Nordische Hunde /Laika

- Russisch-Europäische Laika

Heimat:

Russland

Stockmaß:

50 - 58 cm

Haar:

Stockhaar

Farbe:

schwarz,

grau, weiß

oder pfeffer-  
salz





# Nordische Hunde / Laika

- Westsibirische Laika
- Ostsibirische Laika

Heimat: Russland

Stockmaß: 50 - 58 cm

Haar: Stockhaar

Farbe: rot, grau in allen Schattierungen und schwarz



Heimat: Russland

Stockmaß: bis 63 cm

Haar: Stockhaar

Farbe: pfeffer-salz, gefleckt, gesprenkelt, weiß, grau, schwarz, rot u. braun in allen Schattierungen



# Apportierhunde

- Die einzigen hängeohrigen Jagdhunde, die nicht von den Bracken abstammen.
- Reine Spezialisten für die Arbeit nach dem Schuss auf Niederwild.
- Beim Verlorenbringen und der Wasserarbeit kaum von anderen Rassen zu schlagen.



# Apportierhunde

- Labrador Retriever



Heimat:

England

Stockmaß:

54 bis 57 cm

Haar:

kurz, dicht, hart, mit  
Unterwolle

Farbe:

einfarbig schwarz, gelb  
oder leber-/schoko-  
ladenbraun, manchmal  
mit kleinem weißen  
Brustfleck

# Apportierhunde

- Flat-Coated Retriever

Heimat:

England

Stockmaß:

56 bis 61 cm

Haar:

dicht, fein, so glatt  
wie möglich, gute

Befederung

Farbe:

schwarz oder  
leberbraun





# Apportierhunde

- Golden Retriever

Heimat:

England

Stockmaß:

51 bis 61 cm

Haar:

glatt oder wellig, gute  
Befederung, Wasser  
abstoßende

Unterwolle

Farbe: jede

Schattierung von gold-  
bis cremefarben



# Alterskennzeichen

- Das erreichbare Höchstalter wird beeinflusst von der Rasse, der Haltung, dem Futter, der Häufigkeit und Intensität jagdlicher Einsätze.
- Jagdhunde haben im allgemeinen eine Lebenserwartung von 12 – 15 Jahren.



Ein zwölf Jahre alter  
Deutscher Jagdterrier.



# Alterskennzeichen

- Welpen sind verspielt, neugierig und tolpatschig.
- Ausgewachsene Junghunde haben ein aufmerksames Gesicht und großen Bewegungsdrang.
- Von Welpen spricht man im Alter von 8 bis 10 Wochen.



Welpen sind in ihrem Spieltrieb kaum zu bremsen und genießen bei älteren Hunden Narrenfreiheit. Abb. zwei Tiroler Bracken

# Alterskennzeichen

- Mittelalte Hunde (ca. 3 – 7 Jahre) wirken aufmerksam und ausgeglichen. Bei lebhaftem Temperament ist Sicherheit in der Bewegung zu erkennen.
- Alte Hunde (ab 7 Jahren) haben Erfahrung, sind weniger lebhaft. Bewegungen wirken oft vorsichtig. Der Gesichtsausdruck wird durch das zunehmende Ergrauen geprägt. Die Knochen treten schärfer vor.



# Alterskennzeichen



**Brandlbracken einer Linie aus drei Generationen. Links sitzen drei Hündinnen, ganz links die Jüngste. Rechts ein stärkerer Rüde der mittleren Generation. Mit zunehmenden Alter beginnt das Ergrauen der Kopfhaare an Lippen, Kinn, Nase, Augen und Pfoten.**

# Jagdliche Altersbezeichnung

- Im 1. Lebensjahr ist der Hund bis zum 5. / 6. Monat ein Welpen, danach ein Junghund. Im 2. Lebensjahr wird er Jährling, später zweijährig, dreijährig, usw. genannt.
- Vorstehhunde stehen im 1. Feld, wenn sie sich im 2. Lebensjahr befinden usw.
- Schweißhunde stehen im 1. Behang, wenn sie sich im 2. Lebensjahr befinden.

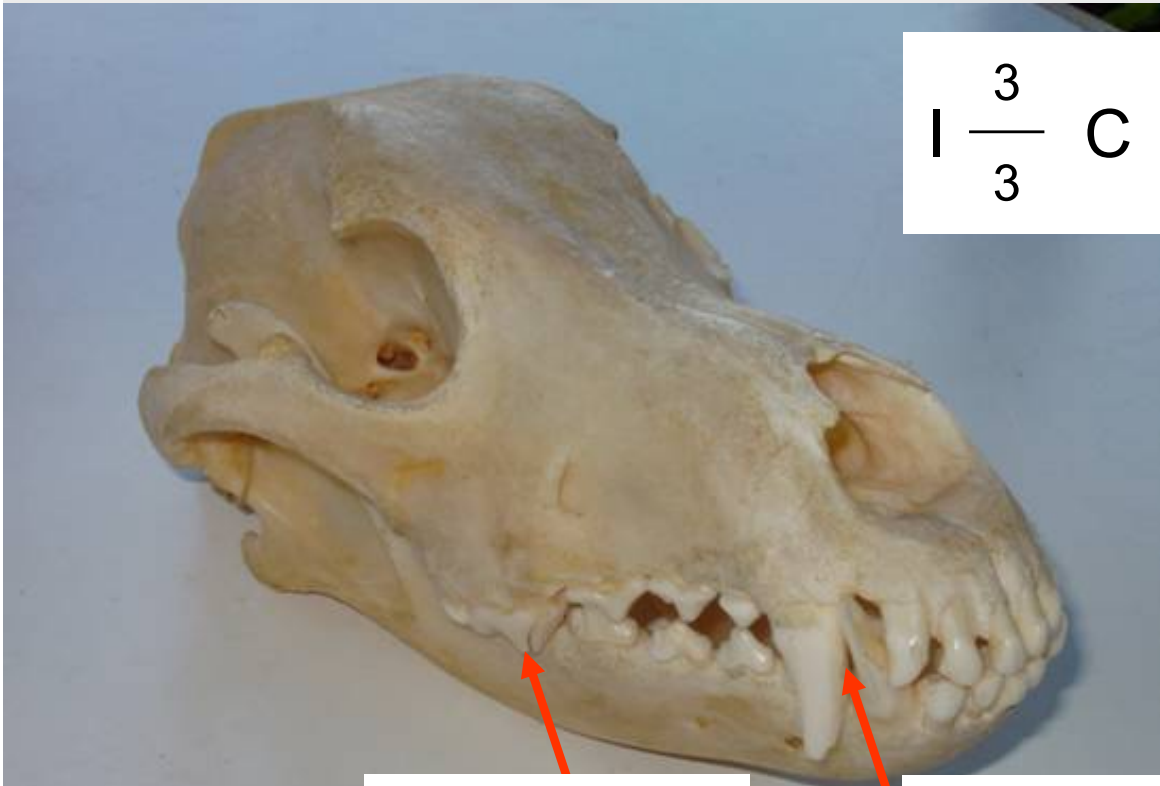


# Gebiss und Zahnwechsel

- Neugeborene sind zahnlos.
- Milchschneidezähne und Backenzähne brechen nach 3 Wochen durch. Mit ca. 6 Wochen ist das Milchgebiss vollständig.
- Der Zahnwechsel beginnt im 4. Monat und sollte mit 6 – 7 Monaten abgeschlossen sein. Die Milchbackenzähne brauchen bisweilen einen Monat länger.

# Gebiss und Zahnwechsel

- Das fertige Gebiss hat 42 Zähne.
- Die kräftigen Reißzähne sind der P4 im Oberkiefer und der M1 im Unterkiefer.



$$I \frac{3}{3} \quad C \frac{1}{1} \quad P \frac{4}{4} \quad M \frac{2}{3} \quad \times 2 = 42 \text{ Zähne}$$

Reisszähne

Fangzähne





# Unterbringung

- Die Bestimmungen der Tierschutz-Hundeverordnung vom Mai 2001 über das Halten und Züchten von Hunden muss beachtet werden.
- Die Unterbringung muss verhaltensgerecht sein, dass heißt den natürlichen Lebensbedürfnissen, insbesondere dem Bewegungsdrang, angepasst.



# Haltung im Haus

- Enger Kontakt und gute Überwachungsmöglichkeit.
- Alle Familienmitglieder beeinflussen den Hund, was Nachteile für die Jagdpraxis haben kann.
- Verweichlichung gegenüber Witterungseinflüssen.
- Hund braucht täglich Auslauf, d.h. mindestens einmal täglich etwa 1 Stunde auf den Läufen sein.



# Haltung im Haus

- Wichtig ist ein fester Platz, an dem der Hund Ruhe findet. Ein trockenes Lager, Kiste oder Korb mit einer weichen Unterlage in ausreichender Größe, fern von der Heizung und zugfrei.



# Haltung im Zwinger

- Hund ist abgehärtet gegen schlechte Witterung.
- Baumaterial aus gesundheitsunschädlichen Material, das freie Sicht mindestens auf einer Seite ermöglicht. Die Umzäunung darf nicht überwunden oder untergraben werden können.
- Auch bei Sonneneinstrahlung muss ein schattiger Platz vorhanden sein.
- Vorgeschrieben ist eine Hütte mit Wärmedämmung und ein zur Reinigung abnehmbares Dach. Dieser Schlafraum muss allein von der Körperwärme des Hundes ausreichend erwärmt werden.

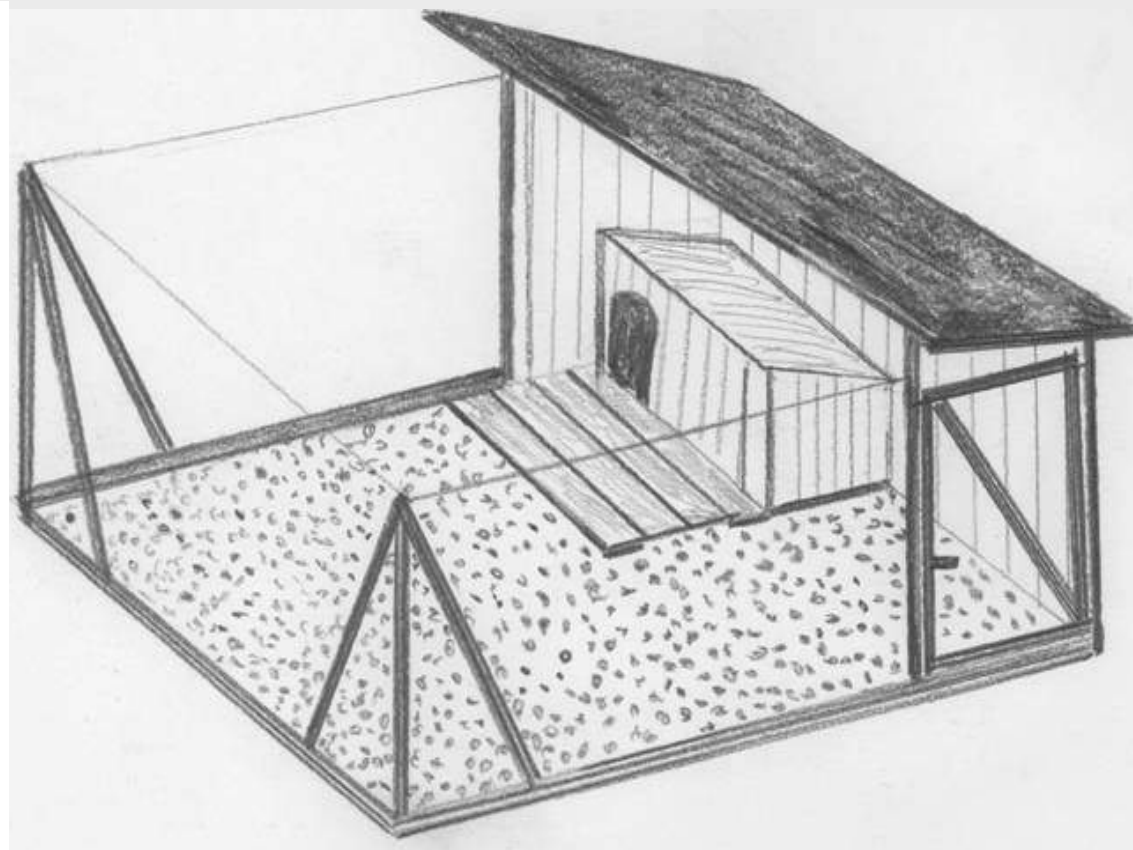


# Haltung im Zwinger

- Beachte die Tierschutz-Hundevordnung. Die Größe des Zwingers richtet sich nach der Größe des Hundes. Keine Seite darf kürzer als 2 m sein.

Bei einer Widerristhöhe bis 50 cm muss die Bodenfläche mind. 6 qm betragen, bis über 50 - 65 cm 8 qm, über 65 cm 10 qm. Jedem weiteren Hund im Zwinger zusätzlich die Hälfte der geforderten Fläche.

Die Oberkante der Einfriedung darf vom aufgerichteten Hund mit den Vorderpfoten nicht erreichbar sein.



# Haltung im Zwinger

- Zwinger und Hütte müssen stets sauber und trocken gehalten werden.
- Mindestens eine Seite des Zwingers muss dem Hund freie Sicht nach außen bieten.
- Der Hund darf im Zwinger nicht angeleint gehalten werden.
- Der Hund braucht täglich ausgiebigen Auslauf und soziale Kontakte.





# Transport

- In Hundeboxen können Hunde sicher, sauber und Platz sparend transportiert werden.
- Hunde sollen erst auf Befehl in ein KFZ ein- und aussteigen.

In den „kleinen Transporthöhlen“ fühlen sich die Hunde wohl.

# Pflege

- Dient dem Wohlbefinden und der Vorbeugung gegen Krankheiten.
- Reinigung des Felles durch häufiges Schwimmen, regelmäßiges Bürsten oder Kämmen.
- Vom Waschen mit Seife wird abgeraten.
- Verschmutzte Augen mit Kamillentee oder Borwasser und einem sauberen Tuch abwischen.
- Verschmutzte Ohren mit einem Pflegeöl getränkten Wattestäbchen reinigen.
- Zahnpflege ist bei richtiger Ernährung überflüssig.



# Pflege

- Pfoten im Winter von Streusalzresten säubern. Die Krallen bei ungenügender Abnutzung mit einer Krallenschere kürzen. Wunden an den Ballen mit einer Hautsalbe schützen.
- Ausscheidungen täglich auf Verdauungsstörungen oder Parasitenbefall beobachten.
- Regelmäßige Überprüfung, Reinigung und wenn nötig Desinfektion von Hütte und Zwinger.
- Futter- und Wassernapf müssen sauber gehalten werden.

# Ernährung

- Frisches Wasser muss immer zur Verfügung stehen, auch auf der Jagd.
- Futter zu zwei Drittel Fleisch, ein Drittel pflanzliche Kost:

Unter Fleisch ist Muskelfleisch und Innereien roh oder gekocht zu verstehen.

Die pflanzliche Beikost besteht überwiegend aus Getreideflocken oder Reis. Obst und Gemüsearten stellen eine gute Ergänzung dar.

Das Futter kann leicht gesalzen sein, aber Gewürz-zusätze sind bisweilen sogar schädlich.

# Ernährung

- Oft wird ein Zusatz von Kalziumpräparaten, Vitamintabletten, Lebertran oder anderen Aufbaustoffen empfohlen.
- Fertigfutter aus der Dose oder als Trockenfutter enthält alle wichtigen Komponenten.
- Zum Zwecke der Zahnpflege sollte gelegentlich ein Kalbsknochen (keine Geflügelknochen) gegeben werden.

**Die Futtermenge sollte so bemessen sein, dass der Napf leer gefressen wird.**





# Ernährung

- Die trächtige Hündin hat in der zweiten Hälfte der Trächtigkeit und während des Säugens einen erhöhten Nahrungsbedarf.



Rauhaardackel beim Säugen.

# Ernährung

- Welpen bekommen ab der 3. – 4. Lebenswoche ein Übergangsfutter. Erst Milch, dann Fleischbrühe, dann zerkleinertes Fleisch. Geeignet ist auch Fertigfutter für Welpen von guten Firmen.
- Ein Welpen braucht ab der 7. – 9. Woche noch 4 – 6 Mahlzeiten. Mit der 14. Woche drei, ab einem halben Jahr 2 Fütterungen am Tag und ab einem Jahr nur noch eine Mahlzeit.

Fütterungsfehler fördern die Entstehung von Krankheiten. Schädlich sind Süßigkeiten, stark gewürzte Speisen, einseitiges Futter und übermäßig viele Knochen.



# Fortpflanzung

- Rüden sind mit ca. 1 Jahr geschlechtsreif, Hündinnen mit 6 – 8 Monaten.
- Die Hündin wird 2-mal im Jahr hitzig. Rüden sind ganzjährig zeugungsfähig.
- Die Hitze dauert bis zu 24 Tage.

In der Vorhitze (1. – 9. Tag) schwillt die Schnalle an. Der blutwässrige Ausfluss wird „färben“ genannt. In der Haupthitze (10. – 15. Tag) wird der Rüde angenommen und es kommt zur Befruchtung.

In der Nachhitze wird die Hündin ruhiger und ab dem 20. Tag ist sie nicht mehr paarungsbereit.



# Fortpflanzung

- Wird von mehreren Rüden „gedeckt“ können Halbgeschwister zur Welt gebracht werden.
- Der Deckakt dauert 10 – 45 Minuten.



# Fortpflanzung

- Nach dem Aufreiten kommt es zum Hängen. Der Rüde steigt ab, hängt aber mit der Brunfrute in der Schnalle fest. Gewaltames Trennen kann zu Verletzungen führen.





# Fortpflanzung

- Die Trächtigkeitsdauer liegt im Mittel bei 63 Tagen. Die hochträchtige Hündin zeigt eine Zunahme des Bauchumfanges und Anschwellen des Gesäuges.
- Die Geburt kündigt sich durch Unruhe und Nestbauen an. Sie dauert zwischen 3 – 24 Std. Die Nabelschnur wird von der Mutter bei jedem Welpen abgebissen und die Nachgeburt aufgefressen.



Hündin einen Tag vor dem Wölfen.

Foto Dörte Thomsen



# Fortpflanzung

- Die neugeborenen Welpen werden trocken geleckt und streben bald nach dem Gesäuge.
- Die Augenlider sind bis zum 9. Tag geschlossen, die volle Sehkraft wird nach 3 Wochen erreicht.
- Die Hündin sollte höchstens einmal jährlich wölfen.

9 Tage alte noch blinde Welpen.



# Fortpflanzung

- Für die Geburt ist in einem ruhigen, abgedunkelten Raum eine Wurfkiste bereitzustellen. Die Geburt wird überwacht, aber nicht gestört.



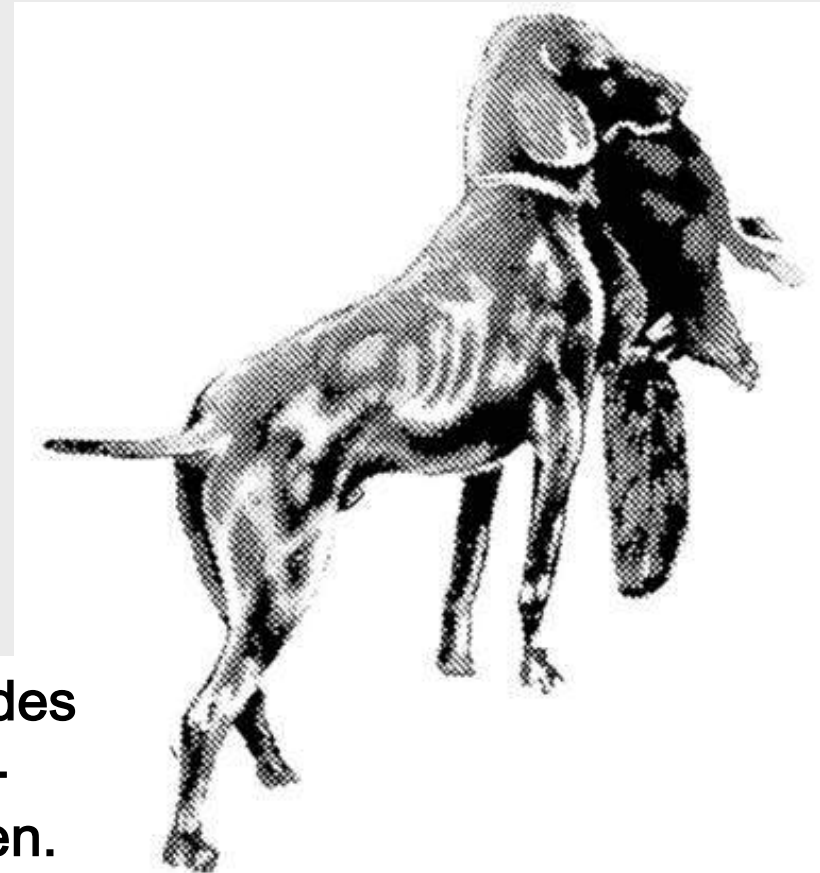
Ein zufriedener Wurf  
Rauhhaardackel in der  
Wurfkiste.

Zwischen Werfen und Abgabe  
der Welpen erfolgt die  
Eintragung des Wurfes in das  
Zuchtbuch durch den Zucht-  
wart.

# Zucht

- Keine Zucht von Jagdhunden ohne Kenntnisse der Genetik. **Die rassetypischen Eigenschaften einer Rasse werden vererbt (angewölft).**
- Der Jagdgebrauchshundeverband (JGHV) wacht mit seinem Prüfungswesen darüber, dass das Anlagen und Leistungsspektrum der Jagdhunderassen erhalten bleibt.

Alle Jagdhunde, die in Mitgliedsvereinen des JGHV gezüchtet wurden, tragen als Gütesiegel den „Sperlingshund“ in den Papieren.







## Deutscher Teckelklub gegründet 1888 e.V. angeschlossen beim Verband für das Deutsche Hundewesen und der Fédération - Cynologique - Internationale

### Ahnentafel für den Dachshund

Elly von der langen Gasse Geschlecht: Hündin VDh/DTK Nr. **9904630R**  
 Haarart und Farbe: rauhaar - dkl-saufarben Wurfag: 28.06.1999 GTSt. Nr. **44WE21**  
 Züchter: Tato-Nr. **44WE21**  
 Leistungszahlen: Wurfstärke: 2, 4 † 2 2

Sp/I	St/J	Vp/I	Sp	SchwK	SchwK/40	SchwN	Sw	St	Vp	BhFK	BhFN	BhDN	KSchH	KSpN	Schüfr.	Wa.-T.
BHP1	BHP2	BHP3	BHP-G	BhFK	BhFK 95											
Eltern			Großeltern				Urgroßeltern									
<b>Vater</b> EJS VDH 1996 DtCh VDH 1998 LS 1998 DtCh 1999 GS 1999 Oscar vom Opferschlag 9504279R Sp/J SchwK Sw 3/0 SchwK/40 Vp BhFK 95 BhFN GTSt. 51/1999 V			<b>DtCh 1993 GS 1993 KS 1993 LS</b> 1993 DtCh VDH 1994 ES 1994 IACH 1994 ISchCh 1994 WS 1994 Kai vom Frischhofsbad 9108431R Sp/J Sp SchwK Sw 1/0 SchwK/40 SchwN Vp BhFK GTSt. 238/1993 V				<b>GS 1990 LS 1991 WS 1991 DtCh 1994 Kaber</b> vom Windmühlenberg 8907125R Sp SchwK Vp BhFK GTSt. 203/1990 V  <b>GS 1992 Tini vom Frischhofsbad</b> 8709090R Sp/J St SchwK SchwK/40 Vp BhFK GTSt. 100/1992 V  <b>GS 1987 IACH 1988 Robin vom Giesebrink</b> 8607713R Sp/J SchwK/J Sw 2/0 SchwK/40 Vp BhFK BhFN GTSt. 69/1987 V  <b>GS 1982 Binja vom Giesebrink 8103997R</b> Sp/J St/J Vp/J Sp SchwK Vp BhFK GTSt. 330/1982 V									
<b>Mutter</b> Emily vom Brunnlesbach 9306528R Sp/J Sp St Vp VbJ BhFN GTSt. 10/1996 SG			<b>IACH 1992 LS 1992 LuxCh 1992</b> DtCh VDH 1993 ISchCh 1993 LS 1993 Casso vom Rauhenstein 9009204R Sp/J Sp St SchwK Vp BhFK BhFN GTSt. 176/1992 V				<b>GS 1989 LS 1990 IACH 1991 DtCh VDH 1992</b> ISchCh 1992 Joster vom Käuzchenwald 8806811R Sp/J Vp BhFK GTSt. 168/1989 V  <b>EJS 1989 WS 1990 DtCh VDH 1991 IACH 1991</b> ISchCh 1991 LS 1991 DtCh 1992 KS 1992 LS 1992 BS 1993 BS PCI 1993 GS 1993 Carla von Rauhenstein 8809699R Sp/J St/J Vp/J Sp St SchwK Sw 2/1 SchwK/40 Vp BhFK BhFN GTSt. 225/1990 V  <b>GS 1989 Wicht von der Bettelgasse</b> 8509751R Sp/J Sp St SchwK Sw 1/0 SchwK/40 SchwN Vp BhFK BhFN GTSt. 66/1988 V  <b>Lessi vom Bussen 8605776R Sp</b>									
<b>rauhaar</b> <b>saufarben</b>																
<b>rauhaar</b> <b>dkl-saufarben</b>																

Ich, der unterzeichnete Züchter, versichere, daß der vorbezeichnete Hund von mir gezüchtet ist und die dem Zuchtbuchamt beigebrachten Zuchtnunterlagen echt sind und die gemachten Angaben auf Wahrheit beruhen.

Nach Prüfung der beigebrachten vorgeschriebenen Abstammungsangaben und Zuchtnunterlagen wurde der vorbezeichnete Hund unter der oben angeführten Nummer in das Stammbuch des Deutschen Teckelklubs eingetragen.

47058 Duisburg, den 13.09.1999  
 Prinzenstraße 38  
 Stammbuchamt

Umschrift des Züchters  
 Leistungszahlen: BhFK = Bauhund Fuchs Konbau, BhFN = Bauhund Fuchs Naturbau, BDN = Bauhund Dachs Naturbau, Sp = Sportprüfung bestanden, SchwK = Schwefelprüfung auf künstlicher Wandfläche bestanden, Sw = Verbandschweißprüfung bestanden, SchwN = Schwefelprüfung auf natürlicher Wandfläche bestanden, Te = Terrierfarbe, Ts = Tiersportwiese, Vp = Vobersichtprüfung bestanden, KSchH = Kaninchenschlepp-Horizontbau, KSpN = Kaninchenspringer-Natur, St = Stöbe

Züchterlaubnis:	Züchterlaubnis:	Züchterlaubnis:
Züchterlaubnis: letzte Augenuntersuchung auf Katerakt und RA am 20.5.01 Dbg., den 18.6.01 Zuchtbuchamt <i>Jäger</i>		
<b>Auszeichnungen</b> (Nur vom Deutschen Teckelklub e.V. 1888 anerkannte Zuchtschauen und Prüfungsbewertungen werden hier eingetragen)		
<b>Schußfestigkeitsprüfung</b> Gruppe: <i>DWH</i> am: <i>15.4.2000</i> Richter: <i>Wolter, Klop</i>	<b>Dachshundklub Württemberg</b> u. Hohenzollern im DTK 1888 e.V. <b>SPURLAUFPRÜFUNG</b> am: <i>15.4.2000</i> in <i>Karlsruhe</i> <b>Pr., Fw.</b>	<b>Dachshundklub Württemberg</b> u. Hohenzollern im DTK 1888 e.V. <b>ZUCHTSCHAU</b> am: <i>10.04.00</i> in <i>Deckenbrunn</i> <b>Fw. SG Niebergall</b>
<b>Dachshundklub Württemberg</b> und Hohenzollern <b>Landessiegerzuchtschau</b> in <i>Karlsruhe</i> am <i>18.6.00</i> <b>FW: SG Schubert</b>	<b>Dachshundklub Württemberg</b> und Hohenzollern <b>Internationale Ausstellung</b> in <i>Stuttgart</i> am <i>22.06.01</i> <b>FW: SG 3 John Hau</b>	<b>Dachshundklub Württemberg</b> u. Hohenzollern im DTK 1888 e.V. <b>WASSERTEST</b> am: <i>3.09.00</i> in <i>Stollenhof</i> <b>Pkt. 32</b>
<b>Dachshundklub Württemberg</b> u. Hohenzollern im DTK 1888 e.V. <b>SCHWEISSPRÜFUNG</b> in <i>Karlsruhe</i> am <i>18.06.00</i> <b>Pkt., Pr., nicht best.</b>	<b>Dachshundklub Württemberg</b> u. Hohenzollern im DTK 1888 e.V. <b>ZUCHTSCHAU</b> am: <i>22.04.01</i> in <i>Deckenbrunn</i> <b>Fw. V J. Sauch</b>	<b>Dachshundklub Württemberg</b> u. Hohenzollern im DTK 1888 e.V. <b>ZUCHTSCHAU</b> am: <i>10.06.01</i> in <i>Rutin</i>
<b>Dachshundklub Württemberg</b> und Hohenzollern <b>Landessiegerzuchtschau</b> in <i>Karlsruhe</i> am <i>24.06.01</i> <b>FW: SG D. Fichte</b>	<b>Dachshundklub Württemberg</b> und Hohenzollern e.V. im DTK 1888 e.V. <b>Begleithundeprüfung - BHP - 1/12</b> am: <i>09.09.01</i> in <i>Stollenhof</i> <b>Pkt. 55</b>	
<b>Besondere Vermerke des Stammbuchamtes:</b>		
<b>Reinzüchterregel (vom Verkäufer ungeschädlich zu bestätigen)</b>		
Am _____ 19__		
Züchter und Deckrüdenbesitzer muss beim Stammbuchamt des DTK, Prinzi		

## Die Ahnentafel gibt Auskunft über den Hund, seine Herkunft, Leistung und Zuchtmerkmale.

# Zucht

- Die Jagdhundezucht steht auf vier Pfeilern:

Gesundheit !!!

Stabiles Wesen

Jagdliche Anlagen

Standardgerechter Formwert



- Die Reihenfolge gibt auch Auskunft über die Gewichtung der vier Grundpfeiler.



# Leistungszuchtordnung Dokumentation

- Alle Rassen werden nach bestandener Gebrauchsprüfung mit einer eigenen Eintragsnummer in das Deutsche Gebrauchshund-Stammbuch (DGStB) eingetragen.
- Das DGStB wird alljährlich vom Jagdgebrauchshundeverband als Leistungsstammbuch herausgegeben.

„Der Jagdgebrauchshund“ ist das offizielle Organ des Jagdgebrauchshundeverbandes.





# Abgabe von Welpen

- Die Welpen werden 6 – 7 Wochen gesäugt.
- Die Abgabe an einen neuen Besitzer sollte nach abgeschlossener Schutzimpfung im Alter von 8 - 9 Wochen erfolgen.  
(„über 8 Wochen...“, gem. Tierschutz-Hundeverordnung 2001, § 2 Abs. 4.)

# Tierärztliche Eingriffe

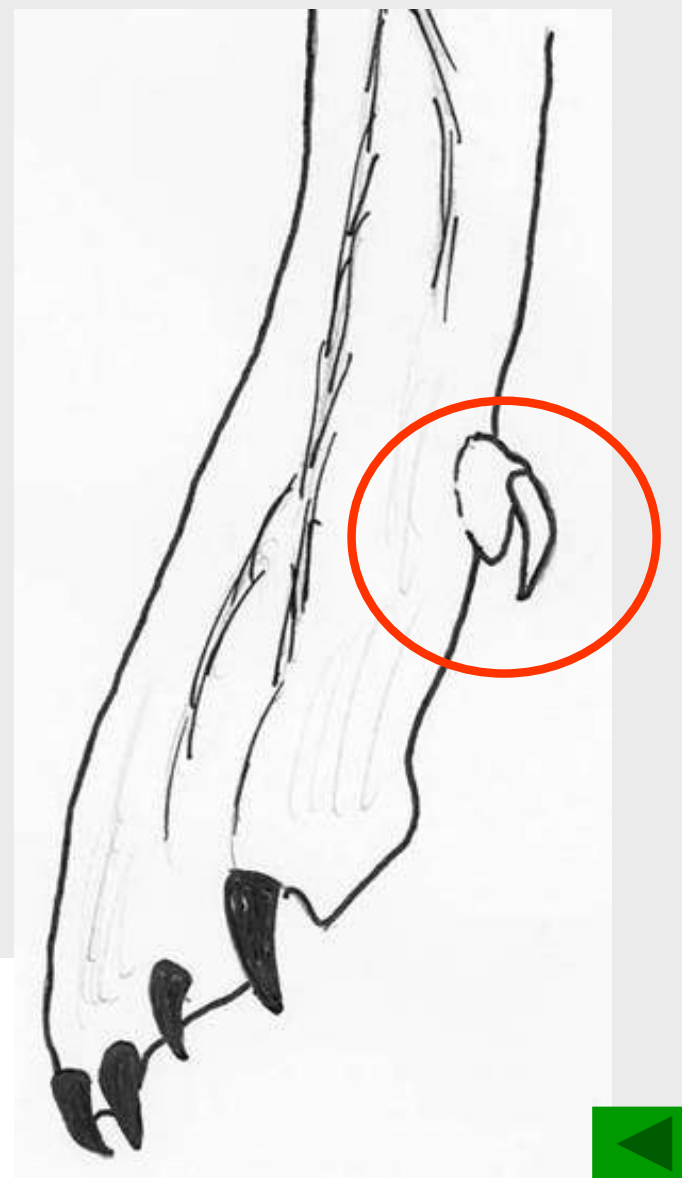
- Sollen Welpen kupiert werden, muss das Tierschutzgesetz beachtet werden. Der Eingriff darf nur vom Tierarzt durchgeführt werden, wenn er im Einzelfall bei jagdlich zu führenden Hunden für die vorgesehene Nutzung des Tieres unerlässlich ist und tierärztliche Bedenken nicht entgegenstehen.
- Kupiert wird am 4. - 6. Lebenstag.

Deutscher Jagdterrier  
mit kupierter Rute.



# Tierärztliche Eingriffe

- Die Entfernung einer Wolfskralle an den Hinterläufen erfolgt durch den Tierarzt.



Eine Wolfskralle ist ein gelegentlich auftretender Atavismus, der entfernt werden sollte, um einer Verletzungsgefahr im Jagdbetrieb vorzubeugen.





# Entwicklungsphasen / Zeitmarken

- bis 2. Woche Wurflegerphase
- bis 3. Woche Übergangsphase
- 4. bis 8. Woche Erste Prägungsphase
- 8. bis 12. Woche Sozialisierungsphase und Abgabe der Welpen
- 3. bis 4. Monat Rangordnungsphase
- 4. bis 6. Monat Stubendressur
- 5. bis 6,5. Monat Rudelordnungsphase
- 7. bis 10. Monat Pubertätsphase
- 7,5 bis 9,5. Monat Einarbeitung

# Stubenreinheit

- Die Erziehung zur Stubenreinheit beginnt mit dem Verlassen der Wurfkiste.
- Es gilt den richtigen Moment abzapassen. Der Welpen wird nach draußen gebracht und nach erfolgreicher Verrichtung gelobt.
- Nach Fütterung oder Unruhe immer gleich ins Freie tragen, bringt als Lernergebnis die Stubenreinheit.
- Eine Bestrafung gegen einen Verstoß der Stubenreinheit ist für den Welpen unverständlich.

# Abführen

- Die jagdlichen Fähigkeiten sind zum Teil angewölft. Dazu kommt eine Abführung, welche die Anlagen und zu lernende Fähigkeiten entwickelt.



Anlagen sind:  
Spurlaut  
Hetzlaut  
Standlaut  
Finderwille  
Wildschärfe  
Wasserfreude  
Nervenstärke  
Vorstehen  
Bringfreude  
Ausdauer

Wartet, bis ich groß bin!



# Bezeichnungen

- Aus dem Arbeitsbereich:

Abtun

Töten von Wild durch den Hund

Abtragen

Das beenden der Arbeit des Hundes auf der Schweißfährte

Appell

Gehorsam

Apportieren

Bringen

Blenden

Vorstehen ohne Wild

Blinken

wahrgenommenes Wild nicht anzeigen

Buschieren

Suchen unter der Flinte

Faseln

unsicheres Herumsuchen

firm oder ferm

fertig abgeführt

# Bezeichnungen

- Aus dem Arbeitsbereich:

Geläut

anhaltender Spurlaut

Hals oder Laut geben

Bellen

Hasenreinheit

Nichtbeachtung von Hasen

Hatz, Hetze

Wild verfolgen

Lancierern

das Drücken eines einzelnen

Hirsches mit dem Hund

Sekundieren

Vorstehen, wenn ein anderer Hund vorsteht, ohne Wildkontakt zu haben.

# Abführung

- Grundlage ist der Gehorsam, die Ein- und Unterordnung in die Gemeinschaft bereits als Welpen.
- Das arteigene Sozialverhalten erleichtert dem Hund die Unterordnung unter den Willen seines Führers.
- Fehler bei der Abführung entstehen meist durch „Vermenschlichung“. Im Gegenteil muss der Hundeführer wie ein Hund denken können.



# Abführung

- Hunde lernen durch Erfahrungen, die durch konsequente Behandlung, Lob und Strafe und häufige Wiederholung gemacht werden können.
- Einer misslungenen Übung muss immer eine leichtere, geglückte Übung folgen, für die der Hund ausgiebig gelobt werden kann.

# Abführung

- Eine Bestrafung muss immer im Moment des Ungehorsams erfolgen, niemals hinterher.



Erste Down Übungen.



# Gehorsamsübungen

- Welpen dürfen nicht ganz sich selbst überlassen und auch nicht verwöhnt werden. Sie müssen Kontakt mit anderen Hunden und Menschen aufnehmen können und an einen übergeordneten Rudelführer gewöhnt werden.
- Mit der Fütterung lernt der Welpen seinen Rufnamen.
- Den Befehl „Platz“ lernt er in Zusammenhang mit seinem Liegeplatz.
- Wird die Futterschüssel vom Welpen verbellt, wird erst nach dem Befehl „Gib laut“, die Erlaubnis zum Fressen gegeben. Übung zum Totverbellern.



# Gehorsamsübungen

- Unerwünschte Handlungen werden mit „Pfui“ beendet.
- Halsband und Leine wird bald mit Gassi gehen verbunden und bringt erste Leinenführigkeit.
- Nasenübungen auf der „Milchtropfenspur“ oder durch Verstecken des Herrchens mit großer Wiedersehensfreude beim Finden.
- Mit 3 – 4 Monaten kann das „Sitz“ schon klappen, wenn es vor jeder Fütterung und jedem An- und Ableinen konsequent verlangt wird.
- Sichtzeichen sollen Hörzeichen ersetzen.

# Hilfsmittel

- Mit der Feldleine, bis zu 40 m lang, wird der Hund gezwungen auf einen Trillerpfeiff zu reagieren. Er lernt den „langen Arm“ des Herrn kennen.
- **Elektroreizgeräte**, die dem ungehorsamen Hund einen über Funk ausgelösten Stromschlag geben, **sind verboten!**



Ausrüstung und Hilfsmittel für die Abführung auf Schweiß.

# Ablegen

- Ruhiges warten beim Rucksack.
- Erst wird der Hund nur kurze Zeit bei Sichtkontakt „verlassen“. Die Zeit des Ablegens wird dann langsam verlängert, bis auch der Sichtkontakt erst kurz, dann immer länger abreißt.



**Der Hund darf auch bei Verleitungen (Wild, andere Hunde oder Menschen) seine Position nicht verlassen und sollte möglichst auch den Rucksack verteidigen.**



# Leinenführigkeit

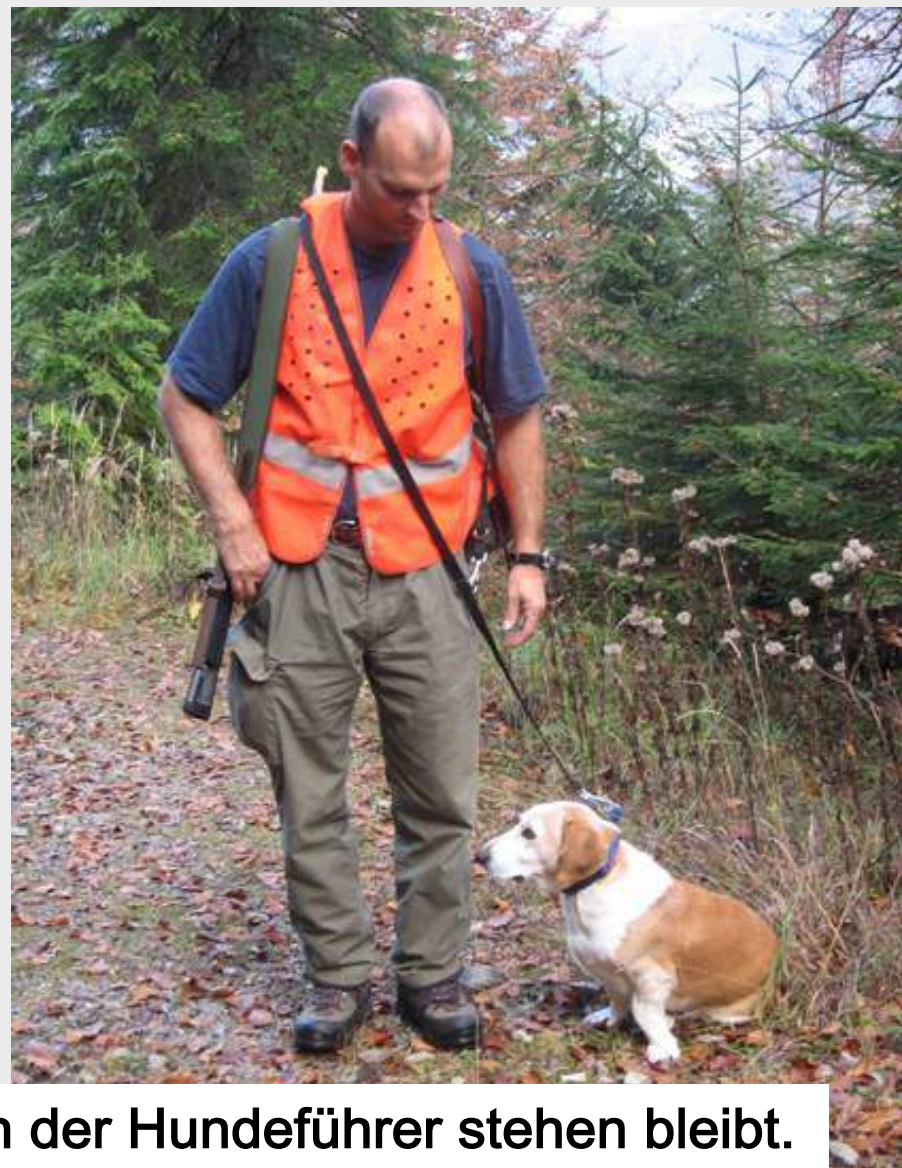
- Schritthalten ohne an der Leine zu zerren. Am besten kreuz und quer durch ein Stangenholz.
- Der Befehl „bei Fuß“ wird durch einen Ruck an der Leine oder bei Vorprellen durch einen leichten Schlag mit einer belaubten Gerte auf die Nase verdeutlicht.



Auch bei starker Ablenkung darf nicht an der Leine gezogen werden.

# Leinenführigkeit

- Klappt die Leinenführigkeit, wird zu „frei bei Fuß“ übergegangen, bis dies auch unter dem Einfluss von Verleitungen klappt.
- Bleibt der Hundeführer stehen, muss sich der Hund von selbst setzen. So lernt er seinen Herrn zu beobachten.



Westfälische Dachsbracke. Sitz, wenn der Hundeführer stehen bleibt.



# Wasserfreude

- Anderen Hunden oder Familienmitgliedern wird ins Wasser gefolgt.
- In das Wasser geworfene Bringgegenstände werden bald auch schwimmend zurückgeholt.
- Sehr kaltes Wasser, Wellen, Strömung, wehrhafte Schwäne oder Gänse werden als schreckhafte Erlebnisse am Anfang vermieden.

Wasserfreude ist meist von Natur aus vorhanden.  
Tirolerbracke





# Down oder Halt

- Auf größere Entfernung ist Gehorsam schwerer.
- Nutzloses Rufen oder Pfeifen zeigt dem Hund, dass er nicht unbedingt gehorchen muss. Nachlaufen ist sinnlos, da der Hund doch nicht gefangen werden kann. Entfernt sich dagegen der Führer vom Hund, kommt er eher zurück.

# Down oder Halt

- Ziel ist das schlagartige flach auf den Bauch legen und unbeweglich Liegen bleiben (Flach auf dem Bauch, Kopf zwischen die Pfoten) auf einen Trillerpfeiff oder ein auffälliges Handzeichen.
- Down wird erst durch einen Doppelpfeiff oder Ruf beendet.



# Down oder Halt

- Down soll nur ein kurzes Zwischenstadium sein und die Lust am freudigen Kommen wecken, was durch ausgiebiges Lob gefördert wird.



Die Gefährdung der Hunde durch den Straßenverkehr macht zuverlässigen Gehorsam unentbehrlich.





# Verlorenbringen

- Besteht aus zuverlässigen **Bringen (Apportieren)** mit oder ohne Spur (**Freiverlorensuche**).
- Die **Spurarbeit, Feldsuche** oder **Stöbern** wird bei Erfolg mit dem Bringen abgeschlossen.
- Schon Welpen zeigen meist eine natürliche **Bringfreude**, müssen aber lernen, das Bringen eine Sache des unbedingten Gehorsams ist.



Natürliche Bringfreude

# Verlorenbringen

- Die Dauer des Tragens verlängert sich schrittweise. Das Gewicht und Material (Holz, Apporttiersack, Abwurfstange) des Bringstücks wird mit der Zeit geändert.
- Das Bringen wird mit „**Sitz und Aus**“ beendet. Der Hundeführer nimmt das Objekt aus dem Fang.

Apporttiersack der Firma AKAH



# Verlorenbringen

- Zum Intensivieren der Spurarbeit sucht der junge Hund auf der **Rückspur** des Ausbilders z.B. einen verlorenen Handschuh. „**Such verloren – apport!**“
- An der **Schleppe** wird verendetes Wild kreuz und quer durch das Gelände gezogen. Das Ziel ist selbständiges, flottes, konzentriertes Ausarbeiten der Schleppe.
- Das gefundene Wild oder Bringstück wird auch ohne Befehl zuverlässig gebracht und so lange im Fang festgehalten, bis der Hundeführer es in Empfang nimmt.



# Arbeit am Schweißriemen

- Ruhiges, konzentriertes Ausarbeiten der Fährtenwitterung mit tiefer Nase auf angeschweißtes Wild, das der Hund nicht bringen kann (Schalenwild).
- Geübt wird auf der künstlichen Schweißfährte aus Wildschweiß, Rinder- oder Hammelblut.

Der Hund wird bei der Übung am Schweißriemen auf die Fährte angesetzt.



# Arbeit am Schweißriemen

- Bei der **Tupfmethode** wird aus einem offenen Gefäß, Schweiß mit von einem Schwamm gespickten Stock in Schrittabständen auf den Boden aufgebracht.
- Bei der **Tropfmethode** wird dünnflüssiger, gesiebter Schweiß aus einer Flasche getropft.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten eine künstliche Schweißfährte anzulegen.

Hier die Tupfmethode.



# Arbeit am Schweißriemen

- Mit der **Schleppe** beginnt die Ausbildung des Welpen. Ein Stückchen innere Organe vom Wild (Pansen, Milz, Lunge) wird an einer Schnur gezogen und die Fährte vom Hund gearbeitet.
- Nach der Schleppe sind Ausbildungsabschnitte welche die Schwierigkeit steigern: Tupfen, Spritzen/Tropfen (Schweiß nicht sicher am Boden sondern auch an der Vegetation über dem Boden), Fährtenschuh.
- Der **Fährtenschuh** simuliert die kalte Gesundfährte.



# Arbeit am Schweißriemen

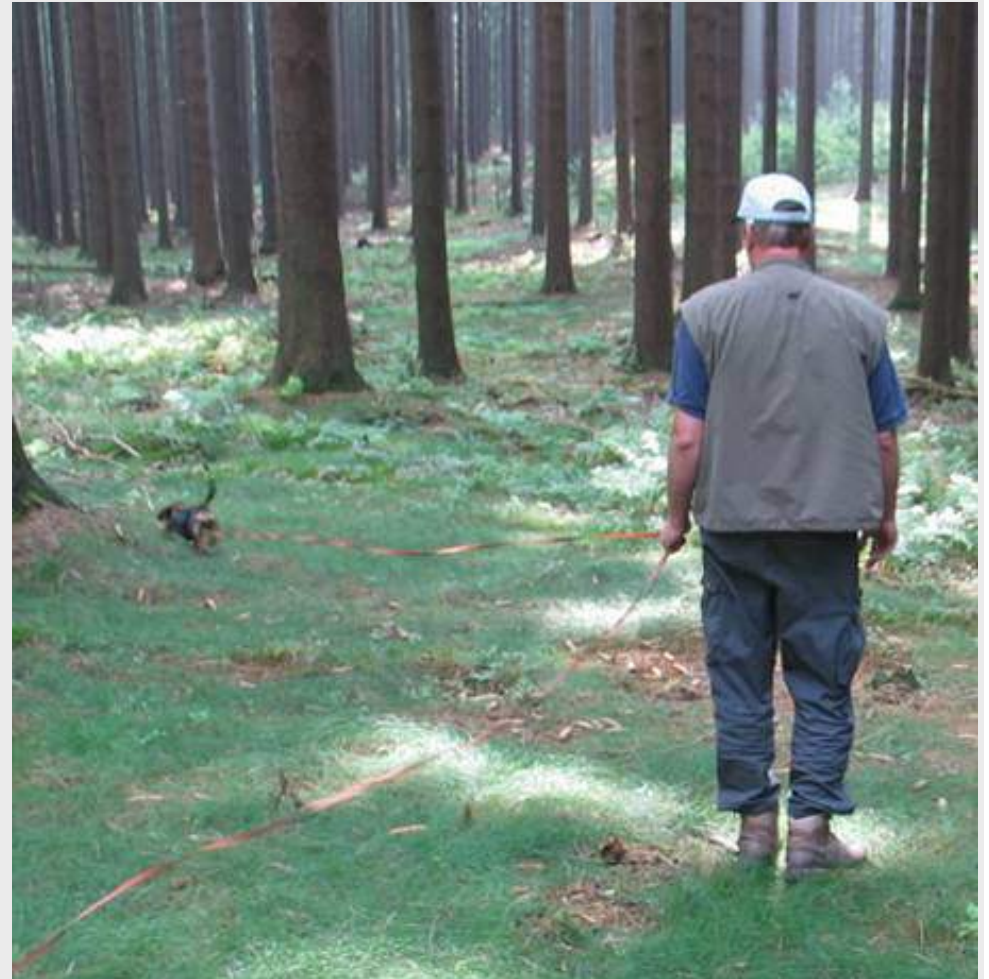
- Der Hund **verweist** Schweiß und andere wichtige **Pirschzeichen**, wofür er mit den Worten „**lass sehen, brav mein Hund**“ gelobt wird.



Der Hund wird angeleint, zum Anschuss geführt und mit den Worten „**such verwund**“ auf die Schweißfährte angesetzt.

# Arbeit am Schweißriemen

- Der Hund wird abgelegt, der Hundeführer dockt den Schweißriemen ab, untersucht den **Anschluss** genau, holt dann den Hund und weist ihn mit dem Befehl „**Such verwund**“ ein.
- Alle künstlichen Duftspuren werden vom Hund am **langen Riemen** ausgearbeitet.



Am langen Schweißriemen kann der Hund relativ ungestört der Schweißfährte folgen.

# Arbeit am Schweißriemen

- Verlässt der Hund die richtige Fährte, um einer Verleitfährte zu folgen, wird er **abgezogen**.
- Kann die Fährte erst am nächsten Tag weiter gearbeitet werden, wird der Hund **abgetragen**.



# Arbeit am Schweißriemen

- Am Ende der Spur erwartet den Hund ein freudiges Ereignis und Lob.
- Am Stück wird der Hund genossen gemacht, er erhält Innereien oder Schweiß aus der Hand seines Führers, etwas abseits des gefundenen Stückes.



# Arbeit am Schweißriemen

- Die Schwierigkeiten werden mit der Zeit gesteigert, d.h. die Schweißmenge reduziert, die Fährte und die **Stehzeit** verlängert, Haken, Hindernisse, Wetterunterschiede und Verleitfährten eingebaut.
- Zu Beginn der Praxis beginnt der Hund mit leichten, sicheren **Totsuchen**.

# Arbeit am Schweißriemen

- Nicht jede Riemenarbeit endet mit einer Totsuche, dann wird der Hund **geschnallt**, das Wild verfolgt und **gestellt**. Die notwendige **Wildschärfe** muss angewölft sein, wie auch der **Sicht- oder Fährtenlaut**.



Wildschärfe ist angewölft und wird durch das Spielen der Welpen mit z. B. einer Rehdecke gefördert.



# Arbeit am Schweißriemen

- Nach Tierschutzgesetz ist es verboten, Wild zur Abführung von Hunden absichtlich krank zu schießen, sowie Hunde auf lebende Tiere zu hetzen, soweit dies nicht für die sachgerechte Durchführung einer Nachsuche nötig ist.

Schwierig ist Schweißarbeit bei trockener Hitze, strengem Frost oder nach starkem Regen. Günstig ist mildes, feuchtes Wetter, leichter Regen, Bodenfeuchtigkeit, Tauwetter, leichter Schneefall.



# Totverbellen

- Hat der Hund das kranke Schalenwild nieder gezogen, beim Stöbern zufällig verendetes Wild gefunden, etc., ruft der Totverbeller durch seinen Laut den Hundeführer herbei.

Der Hund darf beim Verbellen das Wild nicht verlassen, bis er vom Jäger abgeholt wird.



# Totverweisen

- Findet der **Bringselverweiser** selbständig ein verendetes Stück, nimmt er ein an der Halsung befestigtes Bringsel (Holz- oder Gummistück) in den Fang und bringt dieses zum Hundeführer. Damit wird ein Fund angezeigt und anschließend der Herr zum Stück geführt.
- Beim **freien Verweisen** zeigt der Hund freudiges Verhalten und führt seinen Herrn zum Stück, wobei er bisweilen auch Laut gibt (**lautes Verweisen**).
- Der **Riemenverweiser** wird angeleint und der Hund führt am Riemen zum Stück.



# Bauarbeit

- Das Stöbern im Naturbau ist für den Hund gefährlich. Er kann verschüttet werden, verklüften, oder im Kampf mit Dachs, Marderhund und Fuchs verletzt werden.
- Der Hund „sprengt“ den Fuchs, wenn er diesen dazu bringt, den Bau zu verlassen.
- Baulaut ist ein Hund, wenn er im Bau laut gibt, ohne das Wild vorhanden ist. (Wesensschwäche.)
- Vor dem Einschließen ist die Halsung zu entfernen, allenfalls ein Bausender darf bzw. soll an einer dehnbaren Halsung am Hund verbleiben.

# Bauarbeit

- In einer Schliefanlage wird der Hund eingearbeitet, er kann an jeder Stelle dem Bau entnommen werden.



Der Fuchs ist durch ein Schutzgitter für den Hund nicht erreichbar (Tierschutz).



# Führung

- Die Abführung geht schrittweise in die Führung im Revier über.
- Konsequenz ist der wichtigste Grundsatz.
- Den Hund nie sichtiges Wild hetzen / jagen lassen, sondern Gehorsam und Ruhe verlangen (Wildruhe).
- Wenn der Hund nicht stöbern soll, gehört er beim Treiben an die Leine. So bewahrt er Stand- und Schussruhe.



# Abführungsfehler

- Unruhe vor Wild, **Schusshitzigkeit** oder mangelhafter Gehorsam sind meist das Ergebnis fehlerhafter Abführung oder nachlässiger Führung.
- **Schussempfindlich** oder **schussscheu** ist ein Hund, der auf einen Knall mit Ängstlichkeit, Verkriechen oder Weglaufen reagiert (wie auch Gewitterscheue).
- **Handscheu** ist ein Hund, der sich aus Angst vor Bestrafung, nicht zu seinem Führer traut.
- **Wasserscheu** ist ein Hund, der nicht in das Wasser geht.

# Abführungsfehler

- **Knautscher** nehmen geringes Wild so fest in den Fang, dass das Wildbret entwertet wird.
- **Totengräber** bringen gefundenes Wild nicht zum Herren, sondern vergraben es heimlich.
- **Anschneider** fressen gefundenes Wild an oder gleich ganz auf, statt es zu bringen.
- Hauptfehler in der Führung sind Inkonsequenz und Unbeherrschtheit.

# Führung

- Beim freien Arbeiten wird die Halsung abgenommen, um einem Verhängen insbesondere bei der Bau- und Wasserarbeit, aber auch beim Stöbern, Verfolgen oder im Zwinger vorzubeugen.



**Sicherheits-  
Halsbänder mit der  
„Heimatadresse /  
Telefonnummer“  
die bei kräftigem  
Zug abreißen,  
machen den Hund  
auch für die  
Schützen sichtbar.**





# Gesetzliche Grundlage

- Der Halter eines Hundes muss durch das Tragen der Steuermarke an der Halsung ersichtlich sein.
- Der frei laufende Jagdhund, dem aus Sicherheitsgründen die Halsung abgenommen wurde, ist durch ein Sicherheitshalsband als Jagdhund bei der Arbeit erkennbar und durch aufgebrauchten Namen / Adresse / Telefonnummer des Halters bei Verlust oder Haftungsfragen zuzuordnen.



# Sammeln der Jäger

- Zum Ende folgen die Hundekrankheiten, deshalb noch einmal Konzentration nach dem Signal

Sammeln der Jäger



Bitte auf den  
Lautsprecher  
klicken!

# Krankheiten

- Entstehen durch Einflüsse, die den Organismus in seiner Anpassungsfähigkeit überfordern:  
Fehler in der Haltung, Pflege, Ernährung.  
Durch Krankheitserreger, Gifte, Witterung.  
Durch Verletzungen.  
Überbeanspruchung.
- Optimale Haltung und Fütterung beugt Erkrankungen vor.
- Krankheiten zeigen sich durch veränderte Verhaltensweisen des Hundes. Bei entsprechenden Anzeichen ist ein Tierarzt aufzusuchen.



# Gesunder Hund

- Das Benehmen ist altersabhängig:  
Bewegungs- und Lauffreudig.  
Das Wesen ist lebhaft, aufmerksam und neugierig.  
Bei jungen Hunden besteht ein starker Spieltrieb.
- Das Fell ist glatt und glänzend. Klarer Blick.  
Nennenswerter Haarausfall nur im Haarwechsel,  
besonders im Frühjahr.
- Meist feuchter Nasenspiegel, eine trockene Nase  
allein ist jedoch kein Grund zur Beunruhigung.

# Gesunder Hund

- Gleich bleibender Appetit bei ausgewogener Kost. (Erbrechen nach der Mahlzeit ist krankhaft, wenn es häufig in kurzen Abständen erfolgt.)
- Hunger und Durst sind abhängig von Leistung und Umgebungstemperatur. (Übermäßige Aufnahme von Wasser über längere Zeit ist verdächtig.)
- Losung ist wurstförmig, konsistent und braun. (Durchfall sollte unverzüglich durch Nahrungsentzug und Diätfutter behandelt werden.)
- Normale Körpertemperatur (Aftermessung) ist 37,5 – 38,5 C°, bei jungen Hunden bis 39,5 C°.

# Infektionskrankheiten

- Als Erreger kommen Viren, Bakterien, Pilze und Parasiten in Betracht.
- Es folgen die wichtigsten Krankheiten in Kürze:



# Parasitosen

- Geringer Parasitenbefall führt nicht zu einer wahrnehmbaren Krankheit.
- Durch körpereigene Abwehrkräfte kommt es zum Gleichgewicht zwischen Wirt und Parasit. Dies kann durch Stress, Krankheit, falsche Ernährung gestört werden. Erst dann kommt es zum Ausbruch eines Krankheitsbildes.
- Außer der Gabe von Medikamenten, muss die Ursache für das Ungleichgewicht beseitigt werden und optimale Lebensbedingungen geschaffen werden.

# Hautparasitosen

- Durch Blut saugende Schmarotzer (Flöhe, Läuse, Zecken). Schuppen fressende Schmarotzer (Haarlinge). Räudemilben.
- Auf Menschen gehen auch Flöhe und Zecken. Räudemilben verursachen beim Mensch eine Scheinräude.
- Bei starkem Befall Juckreiz, Hautentzündung mit Pustel-, Schuppen- und Krustenbildung. Hautverdickung, Haarausfall, Blutarmut, Abmagerung.

# Hautparasitosen

- Behandlung mit Kontaktinsektiziden.
- Bei Räudeverdacht sofort Tierarzt aufsuchen.  
Bauarbeit bei Fuchsräude im Revier unterlassen.
- Zecken entfernen. Übertragung von Bakterien der Borelliose.
- Zwinger und Lager sauber halten.



Hund mit massenhaftem  
Zeckenbefall.

Zecken vorsichtig mit einer  
Zeckenzange greifen und schnell  
und gerade herausziehen.



# Darmparasitosen

**Spulwurmbefall - weit verbreitet.**

- Infektion von Welpen bereits in der Gebärmutter. Über die Milch und die Aufnahme von Wurmeiern.
- Stark gefährdet sind Welpen. Wandernde Wurmlarven verursachen Entzündung innerer Organe, vor allem Lunge (Husten), Gehirn (nervöse Störungen). Danach Entwicklung der Würmer im Darm, was zur Darmentzündung, Blutarmut, aufgetriebenen Bauch, Schwäche, Erbrechen, schleimigen Kot, glanzloses Fell führt.
- Entwurmung bei Feststellung von Würmern im Kot.

# Darmparasitosen

## Hakenwurmbefall

- Nicht so häufig.
- Infektion von Welpen über die Milch, die Umgebung oder Einbohren durch die Haut.
- Blutarmut, Abmagerung, Schwäche; blutiger Durchfall; bisweilen Hautentzündung.
- Entwurmung. In stark verseuchten Gebieten ist eine Schutzimpfung möglich.

# Darmparasitosen

## Bandwurmbefall

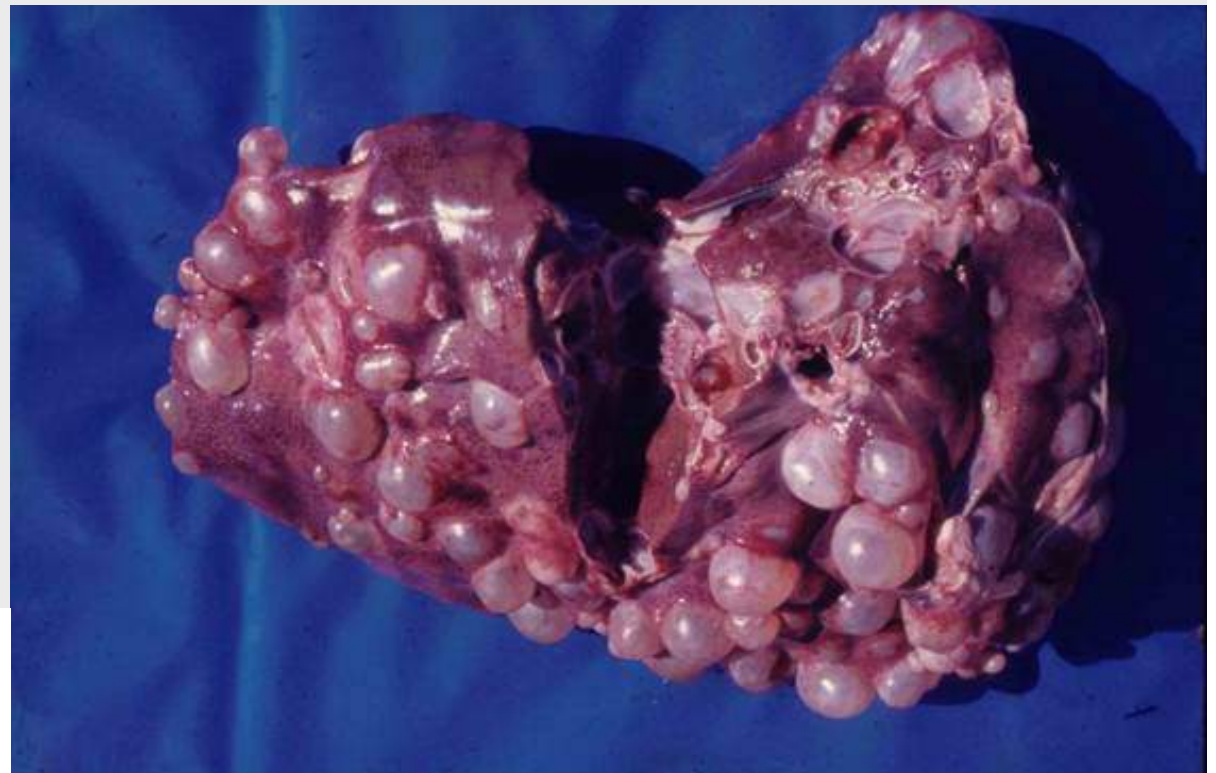
- Unterschiedlich häufig je nach Parasitenart.
- Bandwürmer haben im Lebenszyklus einen Zwischenwirt. Im Zwischenwirt entwickeln sich nach Aufnahme von Bandwurmeiern die Finnen, im Endwirt die geschlechtsreifen Würmer.
- Bandwurmbefall ist an weißen, platten Gliedern im Kot zu erkennen.
- Bei Hunden am häufigsten ist der kürbiskernförmige Bandwurm. Zwischenwirt ist der Floh. Starker Befall führt zu Durchfall und Abmagerung.



# Darmparasitosen

- Infektion meist durch das Verfüttern von mit Finnen behafteten Gescheideteilen nach dem Aufbrechen.
- Für den Menschen ist der „Fuchsbandwurm“ gefährlich, der als Zwischenwirt Feld- und Hausmäuse hat.
- Entwurmung.  
Bekämpfung von Hundeflöhen.

Hundebandwurm in der Leber eines Schweines.



# Darmparasitosen

## Einzellerbefall (Kokzidien).

- In Hundezwingern nicht selten.
- Befall durch Oozysten, die mit der Losung ausgeschieden werden.
- Bei massiven Infekt, besonders bei Junghunden, blutiger oder wässriger Kot; Fieber, Fressunlust, Abmagerung.
- Behandlung durch den Tierarzt.
- Vernichtung der Oozysten im Zwinger mit kochendem Wasser oder Desinfektionsmittel.

# Pilzflechte

## Hautpilz

- Überwiegend bei jungen Hunden.
- Durch Schutzimpfung nicht häufig.
- Schuppenbildende oder verschorfende, krustenbildende Hautentzündung mit Haarausfall. Beginnend am Kopf, Hals und den Läufen.



# Leptospirose

- auch Stuttgarter Hundeseuche oder Weil'sche Krankheit genannt
- Schraubenbakterien.
- seltene Krankheit
- Harnvergiftung durch Nierenentzündung; Durchfall und Erbrechen.
- Fieber mit Blutungsneigung und Gelbsucht. Durch Ratten auch auf den Menschen übertragbar.
- Vorbeugen durch Schutzimpfung.

# Salmonellose

- Bakterien in rohem mit Erregern behafteten Fleisch.
- Einzelfälle mit zunehmender Häufigkeit. Vorwiegend bei Junghunden. Erregerübertragung über Lebensmittel auch auf Menschen möglich.
- Hunde scheiden meist nur Keime aus. Selten ist eine fieberhafte Erkrankung mit Durchfall.
- Vorbeugen nur möglich durch Verzicht von rohen Fleisches bei der Fütterung.

# Aujeszky'sche Krankheit

- auch Pseudowut genannt
- Viruskrankheit in Norddeutschland häufiger als im Süden.
- Erst Fieber, schwankender Gang, Speicheln und Schluckstörungen, Lichtscheue, manchmal Tobsuchtanfälle, Benagen der Läufe; oft schneller Tod.
- Kein ungekochtes Schweinefleisch verfüttern.
- **Meldepflichtige Krankheit!**



# Hepatitis

- Viruskrankheit überwiegend bei jungen Hunden.
- Durch Schutzimpfung nicht häufig.
- Ansteckende Leberentzündung.
  
- Vergiftungsartiges Erbrechen; blutiger Durchfall; hohes Fieber.
- Vorbeugen durch Schutzimpfung.

# Parvovirose

- Viruskrankheit
- Häufig in allen Altersklassen, besonders bei jungen Hunden.
- Wiederholtes Erbrechen und blutiger Durchfall, oft ohne Fieber. Bei Infektion der Hündin in der Trächtigkeitsphase kommt es zu Welpensterben innerhalb der ersten Lebenswochen.
- Vorbeugen durch Schutzimpfung.

# Staupe

- Viruskrankheit überwiegend bei jungen Hunden.
- Durch Schutzimpfung nicht häufig.
- Fieberhafte Entzündung der Atmungsorgane (Atembeschwerden und Husten) und der Kopfschleimhäute (Augen- und Nasenausfluß), Verhornung der Ballen und des Nasenspiegels.
- Vorbeugen durch Schutzimpfung.



# Tollwut

- Viruskrankheit, derzeit als silvatische Verbreitungsform. Hauptträger Fuchs, bisweilen Dachs, Marder und Haustiere (Katze, Hund).
- Übertragung durch Speichel erkrankter Tiere oder Kratzwunden. Auch der Mensch ist empfänglich.
- Verhaltensstörungen; Verschlucken von Fremdkörpern; Speichelfluss; Unterkieferlähmung; Beißsucht. Verlauf als stille oder rasende Wut mit starker Aggressivität. Krankheit verläuft immer tödlich.

# Tollwut

- Vorbeugung durch Schutzimpfung. Isolierung auch geimpfter Tiere bei Verdacht oder nach Kontakt mit infizierten Tieren. Nicht geimpfte Tiere werden bei Verdacht auf Anweisung der Behörden sofort getötet. Anleinen im Tollwutschutzgebiet.
- **Tierseuchengesetz! Der Verdacht ist meldepflichtig!**

Wenn der tollwutverdächtige Hund einen wirksamen Impfschutz oder einen Menschen gebissen hat, wird die behördliche Beobachtung des Hundes über mind. 3 Monate angeordnet.



# Welpensterben

- Viruskrankheit
- In Zuchtbeständen bisweilen gehäuft in den ersten Lebenstagen.
- Unlust zu Saugen; Schwäche; Schreien; oft schneller Tod.
- Schutzimpfung Paraimunitäts-Inducer.



# Zwingerhusten

- Hochansteckende Viruserkrankung.
- In großen Hundezuchten problematisch besonders bei Welpen.
- Fieberhafte Entzündung der Atmungsorgane mit Husten.
- Vorbeugen durch Schutzimpfung und Verbesserung der Haltungsbedingungen.

# Schutzimpfungen

1. Lebenstag	Paramunitäts-Inducer (Welpensterben)
bis 6. Woche	Immunserum (passiver Impfschutz)
danach	Vakzine (aktiver Impfschutz)
ca. 6. Woche	P
ca. 8 Woche	S, H, L, P / Z (in Zuchtbetrieben)
ca. 12. Woche	S, H, L, P, T
nach 4–6 Wo.	T
jährlich	T, P, L
alle 2 Jahre	S, H
trächtige Hündin	P

# Entwürmen

- Welpen werden im Alter von 14 Tagen entwurmt, dann in wöchentlichen Abständen bis zum Absetzen.
- Erwachsene Hunde werden entwurmt, wenn ein Finnausstoß im Kot bemerkt wird.
- Eine routinemäßige Wurmkur gegen Spul- und Hakenwurmbefall wird empfohlen.
- Gegenüber den in der Muskulatur vorkommenden Ruhestadien von Spulwürmern sind derzeitige Wurmmittel wirkungslos.



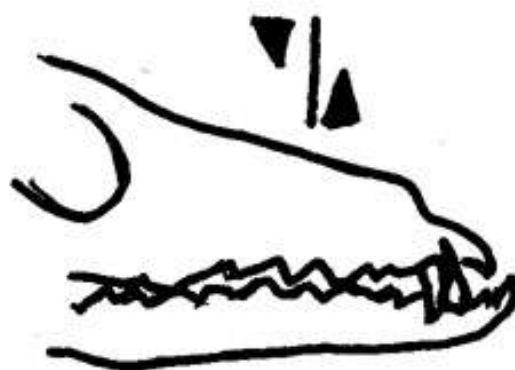
# Missbildungen / Organkrankheiten

- Missbildungen sind zum Teil erblich und führen zum Zuchtausschluss belasteter Elterntiere.
- Auf folgende Missbildungen wird geachtet:

Hüftgelenksdysplasie

(vererbare Abflachung der Hüftgelenkspfanne)

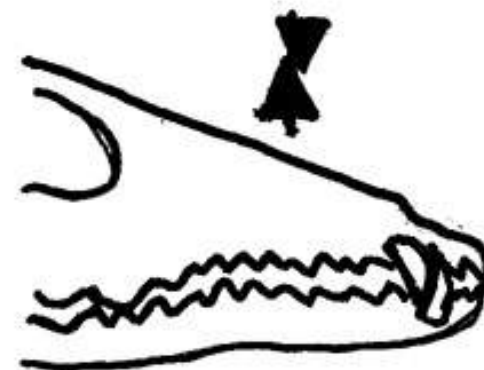
Gebissanomalie (erwünscht ist ein Scherengebiss)



Vorbiss



Rückbiss



Scherengebiss

# Missbildungen z.B.:

Nabel- und Leistenbrüche

Kryptorchismus

(beide Hoden in der Bauchhöhle)

Monorchismus

(ein Hoden in der Bauchhöhle)

Fehlentwicklung der Augenlider

(Entropium, Ektropium)

Stellungsfehler der Läufe

- Auch der Gesundheitszustand oder Missbildungen bei früheren Würfen sind von Bedeutung.

# Organkrankheiten

## Dackellähme

- Bei mittelalten Dackeln und anderen Rassen.
- Bandscheibenschaden der Lendenwirbelsäule. Es kommt zu einer Einengung des Wirbelkanals, was zu Druck auf die Wirbelsäule führt.
- Plötzliches Auftreten; schmerzende Wirbelsäule führt zu Bewegungsunlust bis hin zur Querschnittslähmung.
- Tierärztliche Behandlung.



# Organkrankheiten

## Analbeutelentzündung

- Eindickung des Sekrets in den Analdrüsen an beiden Seiten des Weidloches, wenn sich diese längere Zeit nicht entleert haben. Zum Beispiel bei zu weicher Losung. Dadurch entsteht ein Juckreiz.
- Afterrutschen, so genanntes „Schlittenfahren“.  
(Kann auch auf einen Bandwurmbefall hindeuten.)
- Vorsichtiges Ausspülen oder Ausdrücken der Analbeutel.

# Organkrankheiten

## Gebärmutterentzündung

- Hormonstörung durch Infektion, bisweilen nach Hormonspritzen zum Trächtigkeitsabbruch.
- Ausfluss; viel Durst; geringer Appetit.
- Tierärztliche Behandlung mit Medikamenten oder auch Entfernung der Gebärmutter.

# Organkrankheiten

## Geschwülste

- Bei Hunden höheren Alters häufig, aber auch jüngere Hunde können erkranken.
- Die Tumore können gutartig und bösartig sein, jedes Organ oder Gewebe betreffen und sich im ganzen Körper ausbreiten.
- Auffällig sind Knoten im Gesäuge und in der Haut.
- Unverzüglich Tierarzt aufsuchen, um die Gefahr der Ausbreitung zu reduzieren.



# Organkrankheiten

## Harnwegsentzündung

- Häufig nach der Wasserjagd oder Jagd bei rauem Wetter. Wenn der Hund mit nassem Fell im kalten Auto bleiben muß.
- Harndrang; blutiger oder trüber Harn; manchmal Erbrechen.
- Tierärztliche Behandlung nötig.

# Organkrankheiten

## Ohrenzwang

- Zumeist bei langhaarigen Behängen.
- Fremdkörper, Milben, Verletzungen, Infektion im äußeren Ohr.
- Entweder parasitäre Form (Milben), oder bakterielle Form durch Eiterherde.
- Häufiges Kratzen; Kopfschütteln; Schmerzlaute bei Berührung; übel riechendes Ohrensekret.
- Tierärztliche Behandlung ist notwendig.
- Vorbeugen durch regelmäßiges reinigen der Ohren.

# Organkrankheiten

## Scheinträchtigkeit

- Hormonstörung bei Hündinnen.
- Anschwellen des Gesäuges und Milchfluss. Nestbauverhalten. Starker Durst und Appetitlosigkeit.
- Behandlung durch den Tierarzt.



# Organkrankheiten

## Zahnstein

- Je nach Veranlagung und Ernährung.
- Braune, kalkige Beläge auf den Zähnen; Zahnfleischentzündung; übler Geruch; Verlust von Zähnen.
- Zahnsteinentfernung durch den Tierarzt; Zahnpflege durch Kauen auf Kalbsknochen oder Leder.

# Verletzungen

- Erstversorgung von Wunden durch einen Druckverband und sofort zum Tierarzt.
- Vorsorge:
  - Hundeführer sollten auf der Jagd immer Verbandsmaterial mitführen.
  - Am Jagdtag klären, wo der nächste Tierarzt aufgesucht werden kann.
  - Insbesondere bei der Schwarzwildjagd können Hunde mit Schutzwesten ausgestattet werden.

# Vergiftungen

- Erbrechen, Durchfall und Blutungen.
- Tierarzt aufsuchen. Hinweise auf Art des Giftes.  
z.B. Verpackungen oder Reste die nicht gefressen wurden, dem Tierarzt vorlegen.





Niedersächsischer

Jäger

PIRSCH

Fachwissen  
für den Jäger

unsere  
Jagd

Herausgegeben von den Jagdzeitschriften  
PIRSCH – unsere Jagd – Niedersächsischer Jäger  
Postfach 40 05 80 – 80705 München

Diese CD ROM – Präsentation Jagdhunde – ist einschließlich seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberschutzrechtes ist ohne Zustimmung des DLV Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Kopierverletzungen, Vervielfältigungen sowie unrechtmäßige Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Medien und Systeme. Alle Urheberrechte, sofern nicht anders aufgeführt, liegen beim Deutschen Landwirtschaftsverlag, München.

© 2007 Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH – unverkäuflich



[www.dlv.de](http://www.dlv.de)

**jagderleben.de** 

Des Jägers bestes Web-Revier.

Zusammengestellt:

Ausbildungs-Service / Holger Witte

Illustrationen: Holger Witte

Bildnachweis: B.Krewer, E.Marek, M.Meyer, K-H. Volkmar,  
H-G.Arndt, K.Guggemoos, D.Waltmann, P.Kopp, M.Sabolic,  
D.Bräuer, M-L. Bauer, G.Pohl, T.Schwarz, R.Schmidt,  
W.Schneider, M.Breuer, W.Rolfes, S-E.Arndt, M.Meißner,  
P.Eggers, M.Hartung, M.Rohlf, A.Polzer, S.Zumsande, P.Cincibus,  
G.Bottler, R.Thiermeyer, H-J.Markmann, M-R.Broneder, A.Irle,  
U.Menz, D.Thomsen, G.Kothe, H.Vogel, jagdnetz.de,  
dogs-in-motion.de

Jagdhorn: H. Syskowski



[www.dlv.de](http://www.dlv.de)

# Fragen 1

Was sind die wichtigsten Hundeprüfungen?

A) Jugendprüfung als Anlagenprüfung

B) (Herbst-) Zuchtprüfung als Anlagenprüfung

C) Gebrauchsprüfung als Leistungsprüfung



## Fragen 2

Wann besteht ein Jagdhund die Brauchbarkeitsprüfung nicht?

A) Wenn er anschneidet.

B) Wenn er nicht vorsteht.

C) Wenn er das geschleppte Wild nicht findet.

D) Wenn er schussscheu ist.

## Fragen 3

Wann jagt ein Hund bogenrein?

A) Wenn er beim Stöbern in einem Waldtreiben dem Wild nur bis etwa zur Linie der Schützen folgt.

B) Wenn er während eines Waldtreibens unangeleint seinen Platz nicht verlässt und nur auf Befehl den Bogen zum Stöbern annimmt.

# Fragen 4

Was bedeutet der Begriff „Führigkeit“ beim Jagdhund?

A) Bereitschaft des Hundes, sich dem Führer unterzuordnen.

B) Das willige Gehen des angeleiteten Hundes an der Seite des Menschen ohne zu ziehen.

C) Befehle nur unter Zwang auszuführen.



# Fragen 5

Eine schwerwiegende Wesensschwäche des Jagdhundes liegt vor bei

- A) Schusshitze
- B) Anlage zum Streunen
- C) Schussscheue
- D) Knautschen

# Fragen 6

Unerwünscht ist folgende Lautäußerung beim Jagdhund

A) Waidlaut

B) Spurlaut

C) Standlaut

D) Vorliegelaut

## Fragen 7

Welche der nachgenannten Hunderassen gehören zu den kurzhaarigen Vorstehhunden?

A) Deutsch Kurzhaar

B) Pudelpointer

C) Pointer

D) Gordon Setter

E) Labrador Retriever

# Fragen 8

Welche der aufgeführten Hunderassen sind Vorstehhunde?

A) Spaniel

B) Weimaraner

C) Gebirgsschweißhund

D) Dackel

E) Deutsch Drahthaar

F) Setter



## Fragen 9

Welche der nachgenannten Hunde gehören zu den anerkannten Schweißhunderassen?

A) Dackel

B) Alpenländische Dachsbracke

C) Deutscher Wachtelhund

D) Hannoverscher Schweißhund

E) Weimaraner

F) Bayerischer Gebirgsschweißhund

# Fragen 10

Welche der nachgenannten Rassen gehören zur Gruppe der Stöberhunde?

A) Deutsch Kurzhaar

B) Griffon

C) Deutscher Wachtelhund

D) Großer Münsterländer

E) Cockerspaniel

F) Golden Retriever

# Fragen 11

Bei welchen der nachgenannten Jagdhunderassen gibt es neben den kurzhaarigen auch den langhaarigen oder rauhaarigen Vorstehhund?

A) Weimaraner

B) Großer Münsterländer

C) Magyar Vizslar

D) Pudelpointer

E) Gordon Setter

## Fragen 12

Welche der nachgenannten Vorstehhunde werden üblicherweise kupiert, wenn Sie in die Hände von Jägern kommen werden?

A) Deutsch Kurzhaar

B) Weimaraner Kurzhaar

C) Pointer

D) Großer Münsterländer



# Fragen 13

Für welchen jagdlichen Einsatz sind Dachshunde besonders geeignet?

A) Bauarbeit

B) Wasserarbeit

C) Schweißarbeit / Totsuchen

D) Stöbern

E) Vorstehen

# Fragen 14

Welche Rassekennzeichen besitzt der Große Münsterländer?

A) Rauhaar

B) Stockhaar

C) Verbindung der Farben „Weiß“ und „Schwarz“

D) Braune Grundfarbe

# Fragen 15

Wie werden die Welpen unserer Jagdhunde geboren?

A) Blind

B) Behaart

C) Sehend

D) Nackt

# Fragen 16

Wie lange sollen Welpen mindestens bei der Mutter bleiben, bevor sie verkauft werden?

- A) 4 Wochen
- B) 6 Wochen
- C) 8 Wochen
- D) 10 Wochen



# Fragen 17

In welchem Alter tritt normalerweise die erste Hitze (Läufigkeit) der Hündin ein?

A) 7 - 9 Monate

B) 12 – 15 Monate

C) 18 – 21 Monate

# Fragen 18

Wie lange trägt die Hündin?

A) Etwa 6 Wochen

B) Etwa 9 Wochen

C) Etwa 12 Wochen

# Fragen 19

Eine Hündin wirft 9 Welpen. Wie viele müssen davon aufgezogen werden?

A) 6 Welpen, da nur 6 ausreichend Milch erhalten

B) Alle 9 Welpen

C) Die Entscheidung liegt beim Züchter

# Fragen 20

Welche Aussage ist richtig?

A) Hunde dürfen im Zwinger angebunden gehalten werden.

B) Hunde dürfen in einem Zwinger nicht angebunden gehalten werden.

C) Hunde dürfen in einem Zwinger angebunden gehalten werden, sofern die Laufvorrichtung mindestens 6 m lang ist.



## Fragen 21

Die gesetzliche Mindestgröße eines Hundezwingers ohne die Grundfläche der Hundehütte beträgt für Hunde bis 50 cm Widerristhöhe?

A) 6 qm

B) 8 qm

C) 10 qm

D) 12 qm

## Fragen 22

Welche Spur oder Fährte der nachgenannten Wildarten stellt an die Hundenase unter gleichen Bedingungen die höchsten Anforderungen?

- A) Fährte des Rehwildes
- B) Spur des Fuchses
- C) Spur des Hasen

# Fragen 23

Welche Arbeit führt ein Hund aus, der unter der Flinte gesundes Wild sucht und hoch macht?

A) Buschieren

B) Stöbern

C) Freiverlorensuche

# Fragen 24

Welche der nachgenannten Verhaltensweisen eines Vorstehhundes bei der Feldarbeit sind fehlerhaft?

A) Nachziehen

B) Nachprellen

C) Einspringen ohne Kommando, um das Wild zum Aufstehen zu bringen

D) Vorliegen statt vorzustehen



# Fragen 25

Wann wird beim Jagdhund zweckmäßigerweise mit erzieherischen Maßnahmen begonnen?

A) Im Welpenalter

B) Nach dem Zahnwechsel

C) Im ersten Feld

# Fragen 26

Welche der nachgenannten Dressurübungen ist die wichtigste für die Unterordnung des Hundes?

A) Sitz

B) Down (Halt)

C) Apportieren

D) Ablegen

# Fragen 27

Sie haben Ihren Hund abgelegt und machen einen Pirschgang. Sollen Sie den Hund nach Beendigung des Pirschganges abpfeifen, abrufen oder ihn am Ablegeplatz abholen?

A) Abholen

B) Abpfeifen

C) Abrufen

## Fragen 28

Wer soll grundsätzlich den Fangschuss geben, wenn der Hund das kranke Stück stellt?

- A) Die den Hund führende Person.
- B) Die Person, die das Stück angeschossen hat.
- C) Die dem Standlaut am nächsten stehende Person.



## Fragen 29

Bei welcher der nachgenannten Arbeiten müssen Sie Ihrem Hund beim Schnallen die Halsung abnehmen?

- A) Verlorensuchen eines bei einer Kesseljagd angeschossenen Hasen.
- B) Suche nach einem geflügelten Rebhuhn.
- C) Stöbern nach Enten im Schilfwasser.

# Fragen 30

Zu den Arbeiten vor dem Schuss gehören?

A) Brackieren

B) Schweißarbeit

C) Frei-Verlorensuche

D) Apportieren

# Fragen 31

Welche Schutzimpfung ist für Jagdhunde unbedingt erforderlich und muss jährlich wiederholt werden?

- A) Fuchsbandwurm
- B) Staupe
- C) Hepatitis
- D) Tollwut

## Fragen 32

Warum sollen beim Hundebandwurmbefall zeitgleich mit der Entwurmung Flöhe bekämpft werden?

- A) Weil der Bandwurm als Zwischenwirt für Hundeflöhe dient.
- B) Weil der Hundefloh als Zwischenwirt für den Bandwurm dient.
- C) Weil Flöhe sich auf wurmfreien Hunden besonders stark vermehren.



# Fragen 33

Welche der nachgenannten Verhaltensweisen des Hundes lassen auf Ohrenzwang schließen?

A) Schiefhalten des Kopfes

B) Häufiges Bellen

C) Schütteln des Kopfes

D) Rutschen auf den Keulen

# Fragen 34

In welchem Alter sollen Hundewelpen erstmals einer Wurmkur gegen Spulwürmer unterzogen werden?

A) Innerhalb der ersten 10 Tage.

B) Nach den ersten 10 Tagen.

C) In der achten Lebenswoche.

# Fragen 35

In welchem Alter erfolgt zweckmäßigerweise die erste Mehrfachimpfung des Hundes gegen die wichtigsten Hundekrankheiten?

A) In den ersten 8 Tagen.

B) Nach 14 Tagen.

C) Im Alter von 7 – 10 Wochen.